

Atmosphäre und tolles Konzept

Kinderburg: Geburtstagsfeier mit Theater und Selbstgemachtem. ► SEITE 7

Drei-Giebel-Dach soll kommen

Ausschuss: Positives Votum für Planungsvorschlag beim Ochsen. ► SEITE 9

Wohnungsbrand im Neustückweg

Feuerwehr am Dienstag im Einsatz bei Brand in Bungalow. ► SEITE 9

Donnerstag, 17. Oktober 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 242

WETTER

Heute



12° – 22°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Theater lädt zum Casting für Kult-Musical „Hair“

Lange Haare als Symbol für Freiheit gaben dem Stück seinen Namen: „Hair“ gilt als Meilenstein der Popkultur. Für eine geplante Produktion werden Mitwirkende gesucht. ► SEITE 8

Gegen Gewalt an Frauen

Die Regionalen Runde Tische und Arbeitskreise gegen Gewalt an Frauen der Städte Frankenthal, Ludwigshafen und Speyer sowie des Rhein-Pfalz-Kreises greifen bei der gemeinsamen Jahrestagung am Donnerstag, 7. November, das Thema „Frauen und Sucht“ auf. ► SEITE 9

Heimat sehen. Heimat spüren.
Heimat lesen.
Schifferstadter Tagblatt

INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Ratgeber	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/
newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/
schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/
schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des
Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.
Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.
Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht
erhalten haben, melden Sie uns
dies - gerne auch per Mail -
bis spätestens 11 Uhr.



Nichts geht mehr

Die Krise der Automobilindustrie ist jetzt auch in Rüsselsheim angekommen. Im Opel-Werk stehen gegenwärtig die Produktionsbänder still. ► WIRTSCHAFT

Foto: dpa, Bildmontage: VRM

Beiträge sollen 2025 spürbar steigen

Experten ermitteln notwendige Anhebung um 0,8 Prozentpunkte / Genaue Höhe legt jede Krankenkasse einzeln fest

Von Jörg Ratzsch

BERLIN/BONN. Die Krankenversicherung könnte für viele gesetzlich Versicherte im kommenden Jahr spürbar teurer werden. Experten des sogenannten Schätzerkreises haben für das Bundestagswahljahr 2025 eine rechnerisch nötige Beitragssatzerhöhung um 0,8 Punkte auf 2,5 Prozent vom beitragspflichtigen Einkommen ermittelt, wie das Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS) in Bonn mitteilte. „Politico“ hatte zuvor berichtet. Bei dem Wert handelt es sich allerdings nur um eine theoretische Größe. Wie sehr der Beitragssatz dann wirklich steigt, entscheidet jede Krankenkasse für sich. Im Schätzerkreis sitzen Fachleute des Bundesgesundheitsministeriums, des BAS und des Spitzenverbands der gesetzlichen Krankenkassen (GKV).

Konkret geht es um den Anstieg des sogenannten Zusatzbeitrages. Alle gesetzlich Versicherten haben den festen Beitragssatz von 14,6 Prozent – zur Hälfte getragen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Darüber hinaus erheben die aktuell

95 gesetzlichen Kassen zur Kostendeckung einen Zusatzbeitrag, der ebenfalls hälftig von beiden Seiten gezahlt wird. Der Zusatzbeitrag ist unterschiedlich und liegt laut einer ständig aktualisierten GKV-Liste im Moment zwischen 0,7 und 3,28 Prozent. Eine Kasse ist darunter, die keinen Zusatzbeitrag erhebt. Der durchschnittlich von den Krankenkassen erhobene Zusatzbeitragssatz lag im August bei 1,78 Prozent, wie das Bundesgesundheitsministerium mitgeteilt hatte.



Eine wesentliche Ursache für die steigenden Kassenbeiträge sind laut Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach die rasant wachsenden Ausgaben für Krankenhäuser. Foto: dpa

Die Prognose des Schätzerkreises ist nach GKV-Angaben eine theoretische Größe, die sich aus dem Verhältnis von laufenden Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen insgesamt ergibt. Die Ausgaben der Krankenkassen im Jahr 2025 werden demnach mit 341,4 Milliarden Euro veranschlagt. Auf Basis dieser Schätzung gibt das Gesundheitsministerium bis zum 1. November einen durchschnittlichen Zusatzbeitrag für das kommende Jahr bekannt. Die genaue Höhe legen die Krankenkassen

dann aber jeweils für sich fest. Deshalb lassen sich jetzt noch keine genauen Angaben zur tatsächlichen Höhe der Kosten für den Einzelnen machen. Rechnerisch würde eine Erhöhung um 0,8 Prozentpunkte bei einem Einkommen von 3000 Euro brutto im Monat zwölf Euro weniger netto bedeuten – die anderen zwölf zahlt der Arbeitgeber. Erhöht eine Kasse den Zusatzbeitragssatz, haben die Mitglieder ein Sonderkündigungsrecht.

Die Kassen hatten schon Anfang September gewarnt, dass ihre Ausgaben im ersten Halbjahr noch stärker gestiegen seien als im ersten Quartal. Das Defizit sei auf mehr als zwei Milliarden Euro angewachsen und werde im Gesamtjahr bis zu 4,5 Milliarden Euro erreichen.

Für eine auskömmliche Finanzierung hätte der Zusatzbeitrag für das laufende Jahr im Herbst letzten Jahres nicht bei geschätzten 1,7, sondern bei 2 Prozent liegen müssen, kritisierte der GKV-Spitzenverband. Er hatte außerdem mitgeteilt, dass er für 2025 von einem Zusatzbeitragssatz von mindestens 2,3 Prozent ausgeht. Bundesgesundheitsmi-

nister Karl Lauterbach (SPD) teilte in einer ersten Reaktion mit: „Das deutsche Gesundheitswesen ist das teuerste in Europa, weil es in vielen Bereichen nicht effizient ist.“

„Das deutsche Gesundheitswesen ist das teuerste in Europa, weil es in vielen Bereichen nicht effizient ist.“

Gesundheitsminister Karl Lauterbach

Eine wesentliche Ursache für die steigenden Kassenbeiträge seien im Rekordtempo steigende Ausgaben für Krankenhäuser. „Deswegen brauchen wir die Krankenhausreform“. Diese soll am Donnerstag im Bundestag beschlossen werden und die Finanzierung der Kliniken im Land auf eine neue Grundlage stellen. Die Prognose des Schätzerkreises zeige die Notwendigkeit der von der Bundesregierung eingeleiteten Strukturformen, sagte Lauterbach.

Scholz plant Industriegipfel für Aufschwung

BERLIN (dpa). Bundeskanzler Olaf Scholz hat im Bundestag eine industriepolitische Offensive angekündigt. Noch vor Ende des Monats will der SPD-Politiker Unternehmensvertreter, Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände zu einem Industriegipfel ins Kanzleramt einladen, um über Wege aus der Wirtschaftslaute zu sprechen. „Das, was dabei rauskommt, werde ich diesem Parlament vorschlagen, auch auf den Weg zu bringen, damit es vorangeht in Deutschland.“

Anlass für die Regierungserklärung des Kanzlers war der EU-Gipfel am Donnerstag und Freitag in Brüssel, bei dem es unter anderem um Wettbewerbsfähigkeit geht. In Deutschland müsse besonders um die Industrie gekämpft werden, sagte Scholz. Deutschland sei ein Industrieland und der „Verlockung vieler anderer nicht erlegen, die gesagt haben, Industrie kann man abschreiben. Finanzplätze sind das Einzige, was man braucht“.

Kanzler will neue Agenda, „von der alle profitieren“

Darum müsse man jetzt zusammen mit der Industrie, an der Millionen Arbeitsplätze hängen, „darum kämpfen, dass wir diese Grundlage unseres Wohlstands erhalten“. Über das hinaus, was die Ampel-Regierung bereits auf den Weg gebracht habe, sei er dafür, „eine neue industriepolitische Agenda (zu) vereinbaren, von der alle profitieren“.

Beim EU-Gipfel wird es auch um die Kriege im Nahen Osten und in der Ukraine gehen. In der aufgeheizten Debatte über die Waffenlieferungen an Israel machte Scholz erneut ein klares Versprechen: „Es gibt Lieferungen und wird auch immer weitere Lieferungen geben. Darauf kann sich Israel verlassen“, sagte er. Der Kanzler bekräftigte auch seine Gesprächsbereitschaft mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin über einen gerechten Frieden in der Ukraine.



„Wirkliches Fundament für Frieden“

Ukrainischer Präsident Selenskyj stellt seinen „Siegplan“ vor / Moskau: Ein Diktat der USA

KIEW (dpa). Nach wochenlanger Geheimhaltung hat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj erstmals öffentlich seinen „Siegplan“ für die Beendigung des Krieges mit Russland präsentiert. Zentral ist dabei eine schnelle Einladung zum Beitritt in das westliche Militärbündnis Nato. „Im Verlauf von Jahrzehnten hat Russland die geopolitische Unbestimmtheit in Europa und eben die Tatsache ausgenutzt, dass die Ukraine kein Mitglied der Nato ist“, unterstrich der Staatschef im Parlament in Kiew vor den Ab-

geordneten und der versammelten Landesführung. Das habe Russland zu dem Angriff auf die Ukraine verleitet. Die Einladung in die Nato werde zu „einem wirklichen Fundament für den Frieden“.

In der Nato gibt es keinen Konsens in dieser Frage. Zwar betont die Nato-Führung regelmäßig, dass Kiew zukünftig dem Bündnis beitreten kann. Doch sprechen sich mehrere Bündnisstaaten öffentlich gegen eine solche Beitrittsperspektive aus. Eines der erklärten Kriegsziele Moskaus ist es auch, einen neut-

ralen Status der Ukraine zu erzwingen. Ein zweiter Punkt des „Siegplans“ sieht eine Stärkung der Verteidigung gegen die russische Invasion vor. Zudem soll der Krieg auf das Gebiet Russlands ausgeweitet werden. „Das ist realistisch: Unsere Positionen auf dem Schlachtfeld in der Ukraine halten – und gleichzeitig den Krieg auf das Gebiet Russlands zurückbringen, damit die Russen wirklich spüren, was Krieg heißt“, sagte Selenskyj. Außerdem sollen in der Ukraine mit der Hilfe westlicher Partner ausreichend konventionelle

Waffen produziert und stationiert werden, um Russland von weiteren Angriffen abzuhalten.

Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte, er habe Selenskyjs Rede zwar nicht verfolgt, es handle sich aber um ein Diktat der USA. Dahinter stehe nichts anderes als die amerikanische Absicht, den Krieg weiterzuführen und „bis zum letzten Ukrainer gegen uns zu kämpfen“, sagte Peskow. Er sagte, ein Ende des Krieges werde erst möglich, wenn die Ukraine die – wie er es nannte – Perspektivlosigkeit ihrer Politik einsehe.



Wolodymyr Selenskyj erwartet eine schnelle Einladung der Nato an die Ukraine, dem Verteidigungsbündnis beizutreten. Foto: dpa

KOMMENTARE



Selenskyjs Siegesplan: Die Wünsche sind völlig unrealistisch

Von Tobias Goldbrunner
tobias.goldbrunner@vrm.de

Lange wurde gerätselt, jetzt hat Wolodymyr Selenskyj seinen „Siegesplan“ also offiziell enthüllt. So selbstbewusst der ukrainische Präsident diesen auch präsentiert, so unrealistisch ist dieser aber. Selenskyj kämpft leidenschaftlich, dazu gehört auch die psychologische Kriegsführung. Er will Optimismus verbreiten, zumal sich angesichts der Nachschub-Probleme Russlands tatsächlich ein (kleines) Fenster für ukrainische Erfolge in den kommenden Monaten öffnen könnte. Selenskyj möchte aber vor allem den Fokus der Welt wieder stärker auf den Krieg in der Ukraine richten. Zu sehr galt die Aufmerksamkeit aus seiner Sicht zuletzt dem Nahen Osten. Selenskyj sieht jeden Tag seine Landsleute sterben, dem stark zerstörten Land steht der dritte harte Winter bevor. Doch durch den „Siegesplan“ wird sich daran so schnell nichts ändern. Wir benötigen weiterhin einen langen Atem.

Die Gründe sind offensichtlich. Die Nato wird die Ukraine nicht während eines Krieges aufnehmen, viel zu groß wäre die Gefahr, dass die Verbündeten aktiv in diesen eingreifen müssten. Eine direkte Konfrontation mit Russland will niemand riskieren. Daher wird auch keine Nation russische Drohnen oder Raketen über ukrainischem Gebiet abschießen wollen. Ebenso muss Selenskyj alleine versuchen, mit der Ukraine tiefer in russisches Territorium vorzudringen. Ob die Kraft dafür reicht - es darf stark bezweifelt werden. Die Wünsche des ukrainischen Präsidenten werden unerfüllt bleiben, da kann er noch so sehr mit Bodenschätzen locken.

Zumal sich mit Deutschland einer der größten Geldgeber und Waffenlieferanten längst im Wahlkampf befindet. Bundeskanzler Olaf Scholz hat zwar weitere Unterstützungen zugesichert - das ist wichtig und richtig. Doch die Rufe im Lande, die dies hinterfragen, werden lauter und lauter. Scholz wird genau abwägen, wie weit er gehen kann. Wohlwissend, wie scharf AfD und BSW bei diesem Thema schießen. Wohlwissend, dass Wladimir Putin genüsslich zuschauen (und mit digitalen Trollen feuern) wird, wenn die Demokratie in Deutschland noch stärker ins Wanken kommt. Die Entscheidung über die Zukunft der Ukraine dürfte ohnehin nicht in Europa fallen - sondern in den USA. Sollte Donald Trump die Präsidentschaftswahlen im November gewinnen, wird er das Schicksal der Ukraine Europa überlassen. Dann wäre ein Ende des Krieges wirklich nah. Aber mit fatalen Folgen für Selenskyj und die Ukraine.



KI sollte unbefangen dem Realitätstest unterzogen werden

Von Karl Schlieker
karl.schlieker@vrm.de

Die deutsche Wirtschaft ist aufgewacht. Nach anfänglichem Zögern, Zaudern und weit verbreiteter Skepsis stürzen sich immer mehr Unternehmen in das Abenteuer Künstliche Intelligenz (KI), wie eine repräsentative Umfrage des Digitalverbands Bitkom ergeben hat. Sicher gab es hierzulande schon immer innovative Firmen, jetzt aber ist das Thema endlich in der Breite der Wirtschaft angekommen. Jedes dritte Unternehmen plant konkrete Investitionen, in den kommenden Jahren sind es sogar drei Viertel. Auch in der Bevölkerung ist eine überwältigende Mehrheit offen für die neue Technologie. Statt übertriebener Heilserwartungen oder Angstszenerien wird die KI nun im Alltag daheim und am Arbeitsplatz einem Realitätstest ausgesetzt. Mit den zunehmenden praktischen Erfahrungen zeigt sich allerdings auch, dass KI noch längst nicht alle praktischen Aufgaben mit einem Wimpernschlag lösen kann. Allgemein bestätigt sich die Einschätzung, dass die Möglichkeiten neuer Technologien in der Anfangszeit eher überschätzt, langfristig deren gesellschaftliche Wirkungen aber unterschätzt werden. Das Potenzial selbst lernender Programme oder der Verarbeitung gigantischer Datenmengen dürfte erst in Ansätzen ausgeschöpft sein. Das verschafft uns Zeit, grundlegende Fragen zu klären: Wie transparent sind KI-Systeme? Wie gehen wir mit Verzerrungen bei Ergebnissen um, wenn die KI auf unvollständigen oder voreingenommenen Daten trainiert wurde? Wie wird der extreme Energiebedarf gestillt, der mit KI verbunden ist? Diese und viele andere Hausaufgaben muss die Politik in Angriff nehmen. Dazu gehört auch eine verstärkte Industriepolitik auf diesem Feld.



Karikatur: Gerhard Mester

Bleiben oder gehen?

Die Zukunft der Ampel: Angespannte Nerven und Fliehkräfte in der FDP – und diverse Knackpunkte

Von Birgit Marschall

BERLIN. Im 24. Stock des rot geklinkerten Kollhoff-Towers am Potsdamer Platz haben die geladenen Gäste in der Panoramapunkt-Bar einen herrlichen Überblick über Berlins Mitte und das Regierungsviertel. Bei Crémant und Häppchen geht es hier beim Empfang des FDP-Fraktionsvorstands darum, ob die Akteure in der Bundesregierung bei der Fülle an krisenhaften Zuspitzungen auch inhaltlich noch den Überblick und die Nerven behalten. Und natürlich beschäftigt die Gäste an diesem Dienstagabend, ob die FDP die Ampelkoalition wirklich vorzeitig platzen lassen könnte. Wie ernst es ihr ist mit dem von FDP-Chef Christian Lindner angeordneten „Herbst der Entscheidungen“ wirklich ist.

Denn SPD, Grüne und FDP haben bis zum Jahresende noch Mammutprojekte vor sich, von denen jedes einzelne Sprengstoffpotenzial für die Koalition hat. Da ist der knappe Bundeshaushalt für das kommende Jahr, der am 14. November abschließend vom Haushaltsausschuss beraten und danach im Bundestag beschlossen werden soll. Probleme bei der Einhaltung der neuen EU-Fiskalregeln machen wohl zusätz-

liche Einsparungen nötig, wie am Mittwoch bekannt wurde.

Knackpunkt ist zudem die eigentlich vereinbarte Wachstumsinitiative mit 49 Maßnahmen, von denen viele aber noch keine Gesetzesform haben und in den Fraktionen strittig sind. Für weitere Anspannung sorgt aktuell eine neue Blockadesituation: Weil die SPD plötzlich Steuererleichterungen für Besserverdienende durch den Abbau der kalten Progression wieder infrage stellt, hat Lindner die von der SPD geforderte Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen für die Sozialver-

sicherung vorerst blockiert. Und dann ist da noch das Rentenpaket, das vielen FDP-Abgeordneten so große Bauchschmerzen bereitet, dass sie sogar gegen Lindner meutern, der dem Paket schon zugestimmt hatte. Fragt man in der Panoramapunkt-Bar die FDP-Abgeordneten, ob ihre Partei die Ampelkoalition vorzeitig verlässt, lautet die Antwort „eher nicht“. Zwar seien die Nerven noch nie so angespannt gewesen.

Aber dass man der Ampel wirklich den Stecker ziehen würde – das halten die FDP-Vertreter hier immer noch für das

unwahrscheinlichere Szenario. Am Rentenpaket jedenfalls sollte die Ampel nicht scheitern, haben Fraktionschef Christian Dürr und Generalsekretär Bijan Djir-Sarai vorgegeben. Wäre es so, hätte sich die FDP nämlich doppelt schuldig gemacht – sie hätte die Ampel auf dem Gewissen und bessere Renten für Millionen Ältere hätte sie auch verhindert. Allerdings versucht eine größere Gruppe in der Fraktion, angeführt von Parlamentsgeschäftsführer Johannes Vogel, SPD und Grünen in Verhandlungen noch Maßnahmen abzutrotzen, die den Rentenbeitragsanstieg für jüngere Generationen dämpfen würden. Denn die Stabilisierung des Rentenniveaus – dem prozentualen Anteil einer Durchschnittsrente am Durchschnittseinkommen – bei 48 Prozent für weitere 14 Jahre bis 2039 wird die Beiträge schneller höher steigen lassen. Denkbar wäre eine Haltelinie auch für die Beiträge. Oder das Generationenkapital, der zweite Teil des Pakets, würde deutlich vergrößert. Oder die statistischen Berechnungsgrundlagen für die Rente würden zugunsten Jüngerer verändert.

Beim Haushalt und der Wachstumsinitiative ist auch in der FDP-Spitze mehr Härte zu spüren. Hier geht es tatsächlich

ums Eingemachte, um die Frage, ob diese Bundesregierung die richtigen Weichen für mehr Wachstum stellt, das alle drei Parteien benötigen, um bei der nächsten Wahl nicht bedeutungslos zu werden. SPD und Grüne wollen mehr Schulden und mehr Ausgaben etwa für humanitäre Hilfe, die FDP stemmt sich dagegen. Die FDP will das Lieferkettengesetz stoppen, Vorbehalte kommen von den Grünen. Die FDP will das Arbeitszeitgesetz flexibilisieren, doch die SPD bremst.

Im Nacken sitzt Lindner auch die unzufriedene Parteibasis. Angesichts der Vielzahl verlorener Landtagswahlen und aktueller Umfragewerte unter der Fünf-Prozent-Marke fragen sich viele Mitglieder, ob nicht doch der frühzeitige Ampel-Ausstieg besser wäre. Aus Hessen kommt dazu ein neuer Anlauf für einen Mitgliederentscheid.

Ginge es nach der Meinung von Experten, müsste die FDP in der Regierung bleiben. Der Bonner Politikwissenschaftler Frank Decker sieht Vorteile für die FDP im Verbleib. „Wenn sie die Koalition platzen lassen würde, würden die Bürger sie als Schuldige abstrafen. Umfragen zeigen ganz klar, dass die Bürger keine vorgezogenen Neuwahlen wollen.“



Wie ernst ist es der FDP mit dem von Chef Christian Lindner angeordneten „Herbst der Entscheidungen“ wirklich? Foto: dpa

Juso-Chef legt sich mit Scholz an

Vor der Abstimmung über das „Sicherheitspaket“ der Ampel ermahnt der Kanzler die SPD-Abgeordneten – und erntet dafür Widerstand

BERLIN (dpa). Kurz vor der geplanten Abstimmung im Bundestag sorgt das „Sicherheitspaket“ der Ampel-Regierung für massiven Ärger bei SPD und Grünen. Der Chef der SPD-Jugendorganisation, Philipp Türmer, rief die Kritiker der Maßnahmen in der Bundestagsfraktion auf, sich dem Druck von Bundeskanzler Olaf Scholz bei dem Thema zu widersetzen. „Ich hoffe, dass sich niemand, der gegen das Paket stimmen will, davon einschüchtern lässt“, sagte er dem Magazin „Stern“. Die Jusos stellen 49 von 207 Bundestagsabgeordneten.

Scholz (SPD) hatte am Dienstag in der Fraktionssitzung die Kritiker des Pakets mit deutlichen Worten zur Zustimmung ermahnt. Nach Angaben von Teilnehmern sagte er, dass er

notfalls „von seinen Möglichkeiten Gebrauch machen“ wird, wenn die eigene Mehrheit der Koalition in Gefahr gerät. Führende SPD-Politiker widersprachen aber grundsätzlich der Wahrnehmung, Scholz habe damit die Vertrauensfrage gemeint. „Er hat nicht mit der Vertrauensfrage gedroht“, sagte etwa der designierte SPD-Generalsekretär Matthias Miersch in der ARD. Auch im Umfeld des Kanzlers hieß es, eine solche Interpretation sei „etwas übertrieben“.

Der Bundestag soll an diesem Freitag nach dpa-Informationen namentlich über das Paket abstimmen. Damit würden die Namen der Abweichter in der Koalition auch öffentlich. Die drei Ampel-Fraktionen stellen zusammen 415 von 733 Abgeordneten. Sie haben also 48 Stim-

men mehr als die absolute Mehrheit. Bei einer Probeabstimmung in der SPD-Fraktion am Dienstag gab es nach Angaben von Teilnehmern 20 bis 25 Gegenstimmen.

Grüne: Zustimmung von übergroßer Mehrheit

Wieviele Abweichter es bei den Grünen gibt, ist unbekannt. Die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Irene Mihalic, sagte, sie gehe davon aus, dass „eine übergroße Mehrheit“ ihrer Fraktion zustimmen werde. Es seien gegenüber dem ursprünglichen Ampel-Entwurf auch Verbesserungen erzielt worden, etwa bei geplanten Leistungskürzungen für Asylbewerber, für die andere EU-Staaten zuständig sind, oder bei geplan-

ten erweiterten Befugnissen der Sicherheitsbehörden im Internet. Sie gehe davon aus, dass die Koalition bei der Abstimmung am Freitag eine eigene Mehrheit im Bundestag erzielen werde.

In einem offenen Brief rufen Grünen-Mitglieder aber dazu auf, gegen das „Sicherheitspaket“ zu stimmen. Sie kritisieren geplante Verschärfungen im Asylrecht und bei erweiterten Befugnissen für die Sicherheitsbehörden. „Das sogenannte Sicherheitspaket beinhaltet Maßnahmen, die Grund- und Menschenrechte verletzen. Das müssen wir gemeinsam verhindern“, heißt es in dem Brief. „Es wird Deutschland in einen Überwachungsstaat verwandeln.“ Bis zum Mittwochnachmittag hatten sich mehr als 270 Mitglieder dem Schreiben angeschlossen.

Die Koalitionsfraktionen SPD, Grüne und FDP im Bundestag hatten sich nach dem mutmaßlich islamistischen Anschlag von Solingen auf das „Sicherheitspaket“ verständigt. Es sieht unter anderem Änderungen im Waffenrecht, stärkere polizeiliche Kontrollbefugnisse und Maßnahmen gegen irreguläre Migration vor. Türmer sagte, er erwarte, dass möglichst viele SPD-Abgeordnete dem „Sicherheitspaket“ in dieser Form nicht zustimmen. „Das Paket geht in die völlig falsche Richtung.“ Es sorge für eine massive Diskursverschiebung nach rechts, „weil der Kampf gegen Islamismus zu einem Kampf gegen Geflüchtete gemacht wird“. Das Paket der Ampel „schikaniert Geflüchtete statt Islamisten, das ist das Grundproblem“.

Klimaanpassung: EU verliert den Anschluss

LUXEMBURG (dpa). Die EU hat aus Sicht des Europäischen Rechnungshofes eine solide Grundlage für den Kampf gegen die Auswirkungen der Klimakrise geschaffen – allerdings hupert es den Prüfern zufolge bei der konkreten Anpassung. Sie untersuchten nationale Pläne dazu in Frankreich, Estland, Österreich sowie Polen. Bei der Befragung von 400 Gemeinden stellten die Prüfer laut Bericht fest, dass ihnen viele nationale sowie EU-Anpassungsstrategien nicht bekannt sind und EU-Instrumente zur Klimaanpassung nicht genutzt wurden. „Ohne eine verbesserte Umsetzung der Maßnahmen droht die EU bei der Anpassung an den Klimawandel den Anschluss zu verlieren“, sagte Klaus-Heiner Lehne vom Rechnungshof. 2021 hatte die EU eine neue Strategie zur Anpassung an den Klimawandel veröffentlicht. Die EU-Länder entscheiden den demnach selbst, wie sie die Strategien konkret umsetzen.

Berlin will mehr Zeit beantragen

BERLIN/BRÜSSEL (dpa). Der Bundesrepublik drohen wegen der schlechten Wirtschaftslage Probleme mit den neuen europäischen Schuldenregeln – trotz Einhaltung der Schuldenbremse. Die Bundesregierung ziehe deshalb in Betracht, bei der EU-Kommission mehr Zeit für die Anpassung ihrer Ausgaben zu beantragen, hieß es in Kreisen des Finanzministeriums. Statt eines Vier-Jahre-Plans könnte Deutschland dann einen siebenjährigen Plan für den Haushalt aufstellen. Den EU-Schuldenregeln zufolge muss jedes Mitgliedsland der Europäischen Union einen vierjährigen Haushaltsplan aufstellen, um für solide Finanzen zu sorgen.

Mietpreisbremse vor Verlängerung

BERLIN (dpa). Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) bringt eine Verlängerung der Mietpreisbremse bis Ende 2028 auf den Weg. Den Referentenentwurf hat sein Ministerium in die Ressortabstimmung innerhalb der Ampel-Regierung gegeben. Im Koalitionsvertrag war eine Verlängerung „bis zum Jahre 2029“ vereinbart. Parallel ging auch ein Entwurf zur Speicherung bestimmter Kommunikationsdaten zu Ermittlungszwecken in die Ressortabstimmung. Vorgesehen ist keine Vorratsdatenspeicherung, sondern das sogenannte „Quick-Freeze-Verfahren“. Dabei werden die Daten erst dann gespeichert, wenn ein Verdacht auf eine Straftat erheblicher Bedeutung besteht.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schübler (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Kommt es noch schlimmer als erwartet?

Schätzerkreis sieht Loch von über 13 Milliarden Euro in der Krankenversicherung / Zusatzbeitrag könnte im Schnitt auf 2,5 Prozent steigen

Von Jan Drebes
und Antje Höning

BERLIN. Die lange Debatte im Schätzerkreis ließ schon Böses ahnen. Nun könnte es noch schlimmer als erwartet kommen: Der Zusatzbeitrag für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) könnte im nächsten Jahr auf durchschnittlich 2,5 Prozent steigen. So empfiehlt es der Schätzerkreis, dem Fachleute des Gesundheitsministeriums, des Bundesamtes für Soziale Sicherung und des GKV-Spitzenverbandes angehören. Derzeit liegt der Zusatzbeitrag im Mittel bei 1,7 Prozent, der zu dem allgemeinen Beitrag von 14,6 Prozent dazu kommt. Kommt es so wie empfohlen, würde der Beitragssatz zur Krankenversicherung damit auf ein Rekordhoch steigen.

Arbeitnehmer und -geber bringen jeweils die Hälfte auf

Der Gesamtbeitrag läge dann 2025 bei durchschnittlich 17,1 Prozent, die vom Bruttolohn abgeführt werden müssen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber bringen jeweils die Hälfte auf. Die Folgen: Bei einem Bruttoeinkommen von 5000 Euro im Monat muss der Arbeitnehmer derzeit 365 Euro allgemeinen Beitrag plus 42,50 Euro Zusatzbeitrag an die Krankenkasse zahlen. Nun wird der Zusatzbeitrag um 20 Euro steigen. Pro Jahr ist das für den Arbeitnehmer eine Zusatzbelastung von 240 Euro. Für den Arbeitgeber steigt der Beitrag entsprechend. Bei einem monatlichen Bruttoeinkommen



Die Beiträge für die Krankenversicherung könnten drastisch steigen.

Foto: dpa

von 3000 Euro steigt der monatliche Zusatzbeitrag um zwölf Euro, im Jahr ist das eine Zusatzbelastung von 144 Euro. So geht es nun weiter: Der Schätzerkreis gibt nur eine Richtschnur vor. Am Ende entscheidet jede Krankenkasse in Abhängigkeit von ihrer finanziellen Lage, wie hoch ihr Zusatzbeitrag tatsächlich ausfällt. Schon jetzt reicht die Spanne beim Zusatzbeitrag von 0,7 bis 3,2 Prozent. Meist legen die Verwaltungsräte der Kassen

den konkreten Satz im Dezember fest. Erhöht eine Kasse den Zusatzbeitragssatz, haben die Mitglieder ein Sonderkündigungsrecht.

„Für das kommende Jahr erwartet der Schätzerkreis eine gewaltige Finanzierungslücke, da die erwarteten Ausgaben der Krankenkassen für die Versorgung der 75 Millionen gesetzlich Versicherten deutlich höher ausfallen als die erwarteten Einnahmen“, sagt GKV-Chefin Doris Pfeiffer. Der

Schätzerkreis gehe von einer Lücke von 13,8 Milliarden Euro aus. Damit sei rechnerisch ein durchschnittlicher Zusatzbeitrag von 2,5 Prozent und damit eine Anhebung um 0,8 Punkte erforderlich. „Für die Krankenkassen ergibt sich daraus ein drastischer Erhöhungsdruck. Denn bei den meisten stehen keine Reserven mehr zur Verfügung“, so Pfeiffer.

Die Krankenkassen kritisieren, dass der Bund die Bei-

tragszahler im Regen stehen lasse und nicht stärker für versicherungsfremde Leistungen aufkomme. Jens Baas, Chef der Techniker Krankenkasse, lässt kein gutes Haar an der Politik der Ampel-Koalition mit Blick auf die Finanzlücke. „Die Regierung hat, anders als im Koalitionsvertrag festgehalten, nichts unternommen, um die Finanzen zu stabilisieren. Im Gegenteil: Das Finanzproblem ist so groß wie nie. Das müssen nun die Beitragszahlenden

mit deutlich höheren Beiträgen ausbaden“, so Baas. Er fordert einen Steuerzuschuss und kostendeckende Beiträge für Bürgergeldempfänger, um die Einnahmen zu stabilisieren.

AOK-Vorstandschefin Carola Reimann spricht von einer Beitragssatzanhebung in „historischen Dimensionen“. Es sei „ein sozialpolitischer Skandal, dass der Lückenschluss allein den Beitragszahlenden aufgelastet wird und gleichzeitig die Finanzierungsverantwortung des Bundes bei der Refinanzierung der Gesundheitskosten von Bürgergeldbeziehern ignoriert wird“, erklärt Reimann.

Der Verband der forschenden Pharmaunternehmen (Vfa) rechnet vor, dass die GKV um acht bis zehn Milliarden Euro pro Jahr entlastet werden könnte, wenn der Bund stärker für Krankheitskosten der Bürgergeldempfänger aufkäme. Der Verbraucherzentrale Bundesverband kritisierte, dass insbesondere Menschen mit niedrigem Einkommen die außergewöhnlich hohen Beitragssprünge zu spüren bekommen.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) will mit Strukturreformen die Kosten senken, um weitere Beitragserhöhungen moderat zu halten. Ein Steuerzuschuss war in der Koalition auch wegen eines Veto der FDP nicht umsetzbar. „Die Prognose des Schätzerkreises zeigt die Notwendigkeit der von der Bundesregierung eingeleiteten Strukturreformen“, erklärt Lauterbach zu den Meldungen des Schätzerkreises am Mittwoch.

Der Wahlkampf hat begonnen

Kanzler Scholz und Unionschef Merz liefern sich im Bundestag ersten heftigen Schlagabtausch

Von Hagen Strauß

BERLIN. Es gibt eine Stelle in der Debatte, da nickt einer auf der Regierungsbank kräftig. Nicht, als der Kanzler spricht, sein Koalitionspartner, sondern als Union-Fraktionschef Friedrich Merz von der CDU am Rednerpult im Bundestag steht.

Christian Lindner, gebeutelter Finanzminister und müde wirkender FDP-Chef ist derjenige, der Merz zustimmt, als der über die neuen Steuerpläne der SPD herfällt. 95 Prozent der Arbeitnehmer wolle die SPD entlasten, so Merz, bezahlt „von den Reichen“. Der Kanzler und seine Partei hätten offensichtlich übersehen, „dass diejenigen, die sie da adressieren, die mittelständischen Unternehmen sind, die die Arbeitsplätze in diesem Land schaffen sollen“. Das ist Wasser auf die Mühlen des nickenden Liberalen – neben einem heftigen Schlagabtausch zwischen Scholz und Merz zeigte sich an diesem Mittwoch im Bundestag auch, wie sehr sich die Frontverläufe verschieben.

„Unter CDU/CSU ist zu viel liegengelassen“

Ausgerechnet bei einer Regierungserklärung des Kanzlers zum anstehenden Europäischen Rat in Brüssel wird der Wahlkampf im Parlament eröffnet. Olaf Scholz macht dabei das, was er neuerdings gerne tut im Bundestag: Er gibt sich energisch. Jetzt erst recht, wo feststeht, dass Merz sein Herausforderer ist. Erst behandelt der Kanzler außenpolitische Themen, dann führt kein Weg an der Innenpolitik vorbei. Schließlich steckt das

Land in der Rezession – und wenn man so will, seine Ampel auch.

Während Scholz eine neue Agenda für die Industrie fordert, teilt er Richtung Opposition aus. In den letzten Jahrzehnten sei „zu viel liegengelassen“. Und da habe „sehr viel die CDU/CSU Verantwortung in Deutschland gehabt“, wettet Scholz.

„Die Regierung steht mit dem Rücken zur Wand“

Hart attackiert er dann Merz: Der müsse mehr Respekt zeigen vor denjenigen, die arbeiteten. „Respekt vor denen, die arbeiten heißt übrigens nicht,

dass man sie alle jeden Morgen einmal als faul beschimpft, wie das in der Union offenbar Mode geworden ist“, so Scholz. „Herr Merz kann gar nicht aus dem Bett steigen, ohne einmal zu sagen: Hier wird zu wenig gearbeitet.“ Der Kanzler ruft weiter: „Und verehrter Herr Merz, Leistungsträger in dieser Gesellschaft sind nicht nur diejenigen, die ein paar Hunderttausend Euro verdienen“. Rums, das sitzt. Und weil sich später auch SPD-Chef Lars Klingbeil auf Merz einschoss, zeigte sich deutlich, was der CDU-Mann im Wahlkampf zu erwarten hat.

Merz ließ das freilich nicht auf sich sitzen und erinnerte

Scholz daran, dass er in den vergangenen Jahren immer mit in der Regierung gewesen sei. Man habe eine „vorgezogene, fast schon verzweifelte Wahlkampfred“ gehört eines Bundeskanzlers, „der mit dem Rücken zur Wand und mit den Füßen am Abgrund steht“. Deutschland sei als einziges europäisches Land im zweiten Jahr in der Rezession. „Das liegt doch nicht an uns“, wehrte Merz ab.

Gegen Ende der Debatte sah man ihn übrigens mit der Grünen-Fraktionschefin Britta Haßelmann in den hinteren Reihen des Bundestages im Gespräch vertiefen. Die Frontverläufe verschieben sich eben.



Zwei Männer, die nach der Bundestagswahl 2025 Regierungschef sein wollen: Bundeskanzler Olaf Scholz (links) und Oppositionsführer Friedrich Merz beackern sich schon jetzt.

Foto: dpa

USA drohen Israel mit Waffenkürzung

Washington setzt angesichts der verheerenden Lage in Gaza Jerusalem Frist zur Mäßigung

WASHINGTON (dpa). Angesichts der katastrophalen humanitären Lage im Gazastreifen erhöht die US-Regierung den Druck auf ihren Verbündeten Israel: Sollte sich die Situation für die Menschen in dem abgeriegelten Küstenstreifen nicht innerhalb von 30 Tagen spürbar verbessern, drohe ein Verstoß gegen US-Gesetze zur militärischen Unterstützung, hieß es aus Washington. Das könnte auch die amerikanische Militärhilfe für Israel gefährden. Die jüngsten Bilder von einem Angriff der israelischen Streitkräfte auf ein Krankenhausgelände im Gazastreifen seien „entsetzlich“, sagte der Sprecher des Nationalen Sicherheitsrats im Weißen Haus, John Kirby.

Das US-Außenministerium bestätigte Medienberichte über einen Brief, in dem US-Außenminister Antony Blinken und Verteidigungsminister Lloyd Austin ihre „tiefe Besorgnis“ über die humanitäre Lage in Gaza äußerten und „dringende und nachhaltige Maßnahmen“ seitens der israelischen Regierung forderten. Welche konkreten Konsequenzen die US-Regierung ziehen könnte, sollte Israel der Aufforderung nicht nachkommen, war zunächst unklar.

Rund ein Jahr nach Beginn des Gaza-Kriegs ist die humanitäre Lage in der Region desastros. Nach palästinensischen Angaben kamen bislang über 42.000 Menschen ums Leben, der Großteil der Bevölkerung ist auf der Flucht. Die Infrastruktur ist weitgehend zerstört, es fehlt an Lebensmitteln und Medikamenten. Ausgelöst hatte

den Gaza-Krieg der beispiellose Angriff der islamistischen Hamas und ihrer Verbündeten am 7. Oktober des Vorjahres auf den Süden Israels. Angehörige der Terrormilizen und andere Bewaffnete töteten mehr als 1.200 Menschen und verschleppten weitere rund 250 als Geiseln in den Gazastreifen.

USA liefern trotz Kritik Raketenabwehr gegen Iran

Auch die jüngsten Angriffe des israelischen Militärs auf die libanesische Hauptstadt Beirut kritisierte die US-Regierung ungewöhnlich deutlich. „Wir haben Israel unmissverständlich mitgeteilt, dass wir ihre fast täglichen Angriffe in dicht besiedelten Gebieten in Beirut ablehnen“, sagte Sicherheitsratssprecher Kirby. Israel habe zwar das Recht, „gezielte Einsätze“ gegen die Infrastruktur der prorikanischen Hisbollah-Miliz durchzuführen, müsse dabei aber auch sicherstellen, dass das Leben von Zivilisten, UN-Blauhelmsoldaten und libanesischen Streitkräften nicht gefährdet werde.

Trotz der harschen Kritik an der israelischen Kriegsführung unterstützen die Vereinigten Staaten ihren Verbündeten Israel weiterhin militärisch. So begannen die USA mit der Stationierung einer Batterie des Raketenabwehrsystems THAAD in Israel. Das „Terminal High-Altitude Area Defense“ gehört zu den modernsten Raketenabwehrsystemen der Welt. Mit der Stationierung reagiert Washington auf die jüngsten Raketenangriffe aus dem Iran.

WIRTSCHAFT

„Jobabbau in Metallindustrie“

BERLIN (dpa). In der deutschen Metall- und Elektroindustrie könnten nach Arbeitgeberangaben in den nächsten Jahren Zehntausende Arbeitsplätze wegfallen. „Ich erwarte, dass wir in der Metall- und Elektroindustrie in den nächsten fünf Jahren 250.000 bis 300.000 Arbeitsplätze verlieren könnten“, sagte Gesamtmetall-Präsident Stefan Wolf den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Noch sind in der größten deutschen Industriebranche nach Verbandsangaben rund vier Millionen Menschen beschäftigt.

Wolf sagte, in den nächsten Jahren gingen die geburtenstarken Jahrgänge in Rente. Deshalb könnten die Unternehmen den Stellenabbau „möglichst sozialverträglich“ gestalten. Gleichzeitig gebe es einen Arbeitnehmermangel. „Insofern werden wir trotz abgebauter Arbeitsplätze mehr arbeiten müssen.“ Wolf verlangte mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten.

Neuschwanstein: Klage abgewiesen

LUXEMBURG (dpa). Im Markenstreit um das Schloss Neuschwanstein hat der Freistaat Bayern eine Niederlage vor dem EU-Gericht erlitten. Die Richter in Luxemburg wiesen die bayerische Klage gegen eine Entscheidung des Amts der Europäischen Union für Geistiges Eigentum (EUIPO) ab. Die Behörde hatte 2019 die Unionsmarke „Neuschwanstein“ zugunsten des deutschen Bundesverbands Souvenir Geschenke Ehrenpreise eingetragen. Diese Registrierung galt unter anderem für Schmuck, Souvenirartikel, Haushaltswaren und Kleidung. Der Streit schwelt seit Jahren.

In Rüsselsheim stehen die Bänder still

Die Autoindustrie leidet unter deutlich sinkender Nachfrage – offenbar auch Opel / Leiharbeiter am Stammwerk betroffen?

Von Ralf Heidenreich

RÜSSELHEIM. Carlos Tavares schien nur eine Richtung zu kennen – nach oben. Der gebürtige Portugiese machte die französische PSA-Gruppe wieder stark, fusionierte mit Fiat/Chrysler zu Stellantis und schuf einen Big Player, der Umsatzzrenditen erzielte, von denen andere Hersteller nur träumen konnten. Doch auch erfolgreiche Top-Manager holen irgendwann schlechte Nachrichten ein. Stellantis musste eine deutliche Gewinnwarnung abgeben – worauf der Aktienkurs einbrach. Doch damit nicht genug.

Rückgang beim Mutterkonzern Stellantis

An diesem Mittwoch wurde bekannt, dass der Vielmarken-Konzern im dritten Quartal geschätzte 1,15 Millionen Einheiten abgesetzt hatte. Was gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang von 20 Prozent bedeutet. Das Top-Management bebt. Finanzchefin Nathalie Knight musste mit sofortiger Wirkung gehen, ferner verlässt der für das operative Geschäft in der erweiterten Europa-Region verantwortliche Uwe Hochgeschurtz – vor Florian Huettl kurzzeitig Opel-Chef – das Unternehmen. Und der Boss selbst, Konzernchef Tavares, hört auf.

Sein Vertrag läuft laut Stellantis noch bis Anfang 2026, anschließend gehe der heute 66-Jährige in Rente. Doch ganz so trivial ist es offenbar nicht. So zitiert die FAZ Analysten, die von einem massi-



In Rüsselsheim produziert Opel vor allem den Astra.

Foto: Opel

ven Vertrauensverlust an der Börse und bei Anlegern sprechen. Tavares habe womöglich die Kontrolle verloren. Doch nicht nur Stellantis hat derzeit Probleme. VW, Audi, Mercedes, BMW – die gesamte deutsche Autoindustrie steckt in einer Absatzkrise. Die offenbar auch bei der Stellantis-Tochter Opel Spuren hinterlässt, wenngleich weniger tief als etwa bei VW.

Im Rüsselsheimer Stammwerk wird vor allem der vergleichsweise gut laufende Astra produziert. Im September war er in Deutschland mit

3780 Zulassungen noch vor dem Corsa der Top-Seller der Marke. Doch auch er schwächelt offenbar. Denn nach Informationen aus Belegschaftskreisen stehen in der Rüsselsheimer Autoproduktion in dieser Woche die Bänder komplett still – mangels Volumens. Darüber hinaus sei in der ersten Oktoberwoche die Fertigung reduziert worden. Wie es weiter heißt, wird das alles über die Arbeitszeitkonten und Urlaub geregelt.

Wie es nach dieser Woche weitergeht, ist noch nicht klar. Nach Informationen dieser

Zeitung rechnet man im Unternehmen aber damit, dass von den aktuell anderthalb Schichten im Werk eine halbe Schicht gestrichen wird. Was den Informationen zufolge wohl die Leiharbeiternehmer in der Opel-Produktion treffen würde. Die Stellantis-Tochter beschäftigt in Rüsselsheim Hunderte Zeitarbeiternehmer. Die Firma äußerte sich zu unseren Informationen.

„In der Kalenderwoche 40 waren die Montagearbeiten tatsächlich an zwei Tagen regense“, erklärte das Unterneh-

men. Der Feiertag (3. Oktober) sowie der Brückentag seien regulär für die Mitarbeitenden frei gewesen. „In der aktuellen Woche ruht in Rüsselsheim der Bandbereich der Montage. Andere Bereiche des Werks sind weiter aktiv“, so Opel weiter. In dieser Zeit wurden notwendige Instandhaltungsarbeiten und Umzüge vorgenommen.

Die aktuellen Maßnahmen würden „mit unseren flexiblen Arbeitszeitmodellen und Urlaubsplanungen auch im Hinblick auf die aktuelle Herbstferienzeit abgedeckt“.

Die Werksleitung stehe hierzu in enger Absprache mit dem Betriebsrat, „sodass kein Minus im Zeitkontenbereich der Mitarbeitenden entsteht“. Auch zur Frage der Leiharbeiter, bei deren Abmeldung die Mitbestimmung nicht greift, äußerte sich die Firma.

„In enger Abstimmung mit dem Betriebsrat“

„Das Werk Rüsselsheim arbeitet flexibel in angepassten Taktzeiten. Wir sind dazu ständig in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat“, so Opel. Arbeitnehmerüberlassungen seien ein wichtiges Instrument, um sich in der Produktion Marktschwankungen flexibel anpassen zu können. „Entsprechend der flexiblen Taktzeiten wird die Personalplanung gegebenenfalls im Bereich der befristeten Zeitarbeitskräfte angepasst“. Dies sei eine branchenübliche Vorgehensweise.

Im Werk Rüsselsheim habe die Effizienz der Fertigung „dank kontinuierlicher Verbesserungsprozesse deutlich gesteigert“ werden können. Dies sei besonders am Standort Deutschland mit hohen Energie- und Lohnkosten wichtig, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Mitte vergangenen Jahres einigten sich Betriebsrat und Management darauf, dass Stellantis respektive Opel 150 Leiharbeiternehmer übernimmt. 50 unbefristet und 100 befristet. „Die verbleibenden Leiharbeiternehmer können nun für 36 Monate – statt wie bisher 18 Monate – beschäftigt werden“, teilte Stellantis seinerzeit weiter mit.

Börse Frankfurt

MDAX ↑	27055,77 (+0,45%)
Aixtron NA	0,40
Aroundtown (LU)	1,40
Aurubis	0,70
Befesa (LU)	0,73
Bilfinger	1,80
Carl Zeiss Meditec	1,10
CTS Eventim	1,43
Delivery Hero	1,25
Evonik Industries	1,17
Fraport	1,77
Freenet NA	1,19
Fresenius M. C. St.	1,11
Fuchs Vz.	1,25
GEA Group	1,00
Gerresheimer	1,25
Hella	0,71
HellioFresh	0,40
Hochtief	0,40
Hugo Boss NA	1,35
Hypoport SE	0,25
Jenoptik	0,35
Jungheinrich Vz.	0,75
K+S NA	0,70
Kion Group	0,70
Knorr-Bremse	1,64
Krones	2,20
LANXESS	0,10
LEG Immobilien	2,45
Lufthansa vNA	0,30
Manxess	0,48
Nordex	0,82
Puma	1,35
Rational	2,50
Redcare Pharmacy (NL)	1,75
RTL Group (LU)	0,52
Schott Group	0,15
Scout24 NA	1,20
Siltronic NA	1,20
Stabius S.A.	1,75
Ströer & Co.	1,85
TAG Immobilien	1,25
Talxam NA	2,35
TalentViewer SE	0,15
theysenkrupp	1,50
TUI	0,72
United Internet NA	0,50
Walker Chemie	3,00

Hamborner Reit	0,48
Heidelberger Druck.	0,96
Homebch Hold.	2,40
Indus Holding	1,20
Ionos Group	22,75
Indos Group	22,80
Jost Werke	1,50
Klöckner & Co. NA	0,20
Korntal (AT)	0,50
KWS VZ	26,26
KWS Saat	0,90
Medios	15,24
Metro St.	0,55
MLP	0,30
Mutares	2,25
Nagarro	93,70
Norma Group NA	0,45
Patrizia	0,34
PNE NA	0,08
ProSiebenSat.1	0,05
PVA TePla	12,09
RENNK Group	0,30
SAF Holland	0,85
Schaltech Inh.	0,44
SFC Energy	20,45
SGL Carbon	5,11
Sixt St.	3,90
SMA Solar Techn.	0,50
St. Co. Vz.	5,00
Stratec	0,55
Südzucker	0,90
Siemens MicroTec NA	0,20
Takkt	1,00
thyssenkrupp nucera	9,23
Verbio	0,20
Vossloh	1,05
Wacker Neuson NA	1,15

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	16.10.	15.10.
About You Hold.	0,20	11,18	11,52
Aumann	0,20	11,18	11,52
BayWa vNA	2,00	38,85	38,85
BioNTech NA (CH)	6,02	70,60	70,60
BMBW VZ	1,10	32,65	32,90
Happel-Lloyd NA	9,25	154,70	149,70
Henkel & Co.	1,83	75,70	75,85
Homag Group	1,01	37,60	37,60
JDS Group	2,10	21,50	21,50
Leifheit	1,05	17,00	17,05
Melidgine NA	7,32	154,20	154,00
Pfeiffer Vacuum	0,73	182,60	191,40
Sartorius AG	9,00	95,70	95,75
Volkswagen St.	0,65	12,06	12,06

WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	16.10.	15.10.
3U Holding	0,05	1,65	1,61
BioNtech	107,10	107,00	107,00
Brain Biotech	0,15	2,59	2,42
CeoTronics	0,15	5,25	5,30
Datron	0,20	7,65	7,70
EDAG Engineer. (CH)	0,10	8,58	8,54
KSB St.	26,00	655,00	655,00
Mainz Biomed (NL)	0,24	0,27	0,27
MAX21 konv.	1,91	1,91	1,91
MVV Energie NA	1,45	30,40	30,80
Schwalbchen	0,80	44,00	44,00
Sharex, Val. B. NA o.N.	1,85	78,50	79,50
Siemens	1,85	63,00	62,00

EURO STOXX 50 ↓	4908,71 (-0,77%)
AB Inbev (BE)	0,82
Adyen (NL)	1374,40
Ahold Delhaize (NL)	0,50
Air Liquide (FR)	2,91
ASML Hold. (NL)	1,52
AXA (FR)	1,98
Banco Santander (ES)	0,10
BBVA (ES)	0,29
BNP Paribas (FR)	4,60
Danone (FR)	2,10
Enel (IT)	0,22
Eni (IT)	0,25

DAX	19432,81 (-0,27%)
Adidas NA *	0,70
Airbus *	2,80
Allianz vNA *	13,80
BASF NA *	3,40
Bayer NA *	0,11
Beiersdorf *	1,00
BMW St. *	6,00
Brenntag NA *	2,10
Commerzbank *	0,35
Continental *	2,20
Covestro *	0,50
Daimler Truck *	1,90
De. Bank NA *	0,45
De. Börse NA *	3,80
De. Post NA *	1,85
De. Telekom *	0,77
E.ON NA *	0,53
Fresenius *	0,30
Hann. Rück NA *	7,20
Heidelberg *	3,00
Henkel VZ *	1,85
Infinion NA *	0,35
Mercedes-Benz *	5,30
Merck *	2,20
MTU Aero *	2,00
Münch. r.vNA *	15,00
Porsche AG VZ *	2,31
Porsche VZ *	2,56
Qiagen *	0,20
Rheinmetall *	5,70
RWE St. *	1,00
SAP *	2,20
Sartorius VZ *	0,74
Siemens Health *	0,95
Siemens NA *	4,70
Symrise *	1,10
Vonovia NA *	0,90
Zalando *	0,06

DAX ↓	19432,81 (-0,27%)
EssilorLuxottica (FR)	3,95
Ferrari (NL)	2,44
Hermes Internat. (FR)	21,52
Iberdrola (ES)	0,00
Inditex (ES)	0,77
ING Group (NL)	0,35
Intesa Sanpaolo (IT)	0,15
Kering (FR)	9,50
L'Oréal (FR)	6,75
LMVH (FR)	7,50
Nokia (FI)	0,03
Nordea Bank AB (FI)	0,92
Pernod Ricard (FR)	2,35
Pfaff (NL)	0,06
Safran (FR)	2,20
Safran S.A. (FR)	3,76
Schneider Electr. (FR)	3,50
St. Gobain (FR)	2,10
Stellantis (NL)	1,55

DOW JONES ↑	42981,93 (+0,57%)
3M (US)	0,70
Amazon.com (US)	0,70
Amazon Express (US)	0,70
Amgen (US)	2,25
Apple Inc. (US)	0,25
Boeing (US)	1,40
Caterpillar (US)	1,41
Chevron Corp. (US)	1,63
Cisco Systems (US)	0,40
Coca-Cola (US)	0,49
Disney Co. (US)	0,45
Dow Inc. (US)	0,70

WEITERE AUSLANDSWERTE	Div.	16.10.	15.10.
ABB NA (CH)	0,87	49,15	49,58
Abbott Lab (US)	0,55	104,64	108,02
AbbVie Inc (US)	1,55	177,12	176,50
Alphabet Inc. A (US)	2,00	151,32	152,44
Altria Group (US)	1,02	46,16	45,97
BP PLC (UK)	0,00	4,76	4,74
China Mobile (HK)	2,60	8,60	8,54
Exxon Mobil (US)	0,81	16,05	16,12
Genentech (US)	0,15	10,20	9,88
General Motors (US)	0,28	17,50	17,40
Genesys (IT)	0,12	45,10	44,36
Generali (AT)	0,26	26,71	26,74
Kone Corp. (FI)	1,75	50,88	52,00
Meta Platforms (US)	0,50	529,70	538,80
Nestlé NA (CH)	3,00	83,88	83,88
Novartis NA (CH)	3,30	100,80	100,56
Novo Nordisk B (DK)	3,50	107,42	108,62
Nvidia (US)	0,01	125,24	120,70
Oracle (US)	0,40	158,38	160,22
Pfizer (US)	1,36	160,14	161,48
Pfizer (US)	0,42	27,25	27,00
RTX Corp. (US)	0,63	115,08	115,36
Shell (GB)	0,31	30,71	30,35
Sony (JP)	10,00	17,31	17,10
Starbucks Corp. (US)	0,57	87,39	86,70
Talys (US)	0,04	203,05	201,30
Vodafone (UK)	0,04	9,91	9,89
Wafong Unibail-Rod. (FR)	2,50	78,42	77,86

INVESTMENTFONDS	Aus-	Rücknahme	schüttung	16.10.	Vortrag
AGI Adifonds A	2,23	150,97	152,07	152,07	152,07
AGI Adverta A	3,05	230,32	229,91	229,91	229,91
AGI All Stratifs Ba A	1,55	107,66	108,01	108,01	108,01
AGI Allia. E. SRI P At	1,31	110,91	110,69	110,69	110,69
AGI Allianz St. W. A2	1,31	98,75	99,30	99,30	99,30
AGI Conzerta A	2,16	146,75	147,83	147,83	147,83
AGI CONVST 21 VL	0,35	101,02	101,69	101,69	101,69
AGI Eur Renten AE	1,96	51,35	51,18	51,18	51,18
AGI Euro Bond A	0,18	10,71	10,67	10,67	10,67
AGI Europazins A	0,79	49,92	49,82	49,82	49,82
AGI FAZ EUR SRI A	2,54	173,19	174,98	174,98	174,98
AGI FAZ EurValA	2,60	140,49	140,98	140,98	140,98
AGI Flexi Rendite A	1,45	91,44	91,97	91,97	91,97
AGI Fondsk A	1,93	144,39	145,24	145,24	145,24
AGI Fondsk A	1,93	144,39	145,24	145,24	145,24
AGI France Cb Geldm.Dt. IA	0,82	47,85	47,85	47,85	47,85
AGI Industra A	2,29	151,07	152,72	152,72	152,72
AGI InterGlobal A	7,88	502,18	510,64	510,64	510,64
AGI InterAm A	0,68	42,86	42,67	42,67	42,67
AGI Kapital Plus A	1,07	67,49	68,03	68,03	68,03
AGI Lux A. Ad. InGIA	1,74	98,48	98,15	98,15	98,15
AGI Lux Credit SRI+ PE	24,00	927,38	925,54	925,54	925,54
AGI MobilFonds A	0,77	48,38	48,33	48,33	48,33

KOMMENTAR



Thomas Tuchel kann England 2026 zum Weltmeistertitel führen

Von Florian Schlecht
florian.schlecht@vrm.de

Das Thomas Tuchel die Nationalmannschaft von England übernimmt, ist für den Deutschen Fußball-Bund und seine Fans zunächst einmal eine schlechte Nachricht. Denn die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass der 51-Jährige England zum WM-Titel 2026 führt – und damit den Traum eines deutschen Coups in den USA, Kanada und Mexiko platzen lässt. Denn mit Tuchel bekommen die Weltklasse-Fußballer von England endlich den Weltklasse-Trainer vorgesetzt, den der Verband ihnen über Jahre hinweg fast naiv verweigert hat. Trotz des Finaleinzugs bei der Fußball-Europameisterschaft war es grausig mit anzusehen, wie dieser Fußball-Ferrari um Stars wie Harry Kane, Jude Bellingham und Phil Foden unter Ex-Coach Gareth Southgate lieber ängstlich in der Garage geparkt wurde, statt die vollen PS entfalten zu dürfen, die in ihm stecken. Unter Tuchel, der den Umgang mit anspruchsvollen Spitzenfußballern gewohnt ist, dürfte sich nun bald die wahre Stärke der englischen Kicker entfalten und der destruktive Dusel-Fußball ein Ende finden. Der Taktikfuchs hat die meisten Vereine, die er trainierte, mit seinem schlaun Positionsspiel schnell und deutlich verbessert. In England genießt der Trainer ohnehin höchsten fachlichen Respekt nach seinem Champions-League-Triumph mit dem FC Chelsea 2021. Und doch ist der Tuchel-Deal auch eine Erfolgsgeschichte für den deutschen Fußball, weil sie die starke Trainer-Ausbildung hierzulande belegt, auf die nun sogar ein großer Fußball-Rivale wie England baut. Und damit die deutschen Chancen auf den WM-Titel im Jahr 2026 deutlich schmälert.

ZITAT DES TAGES

„Ich habe das Gefühl, dass er Bock darauf hat, wieder als Trainer zu arbeiten.“

Oliver Bierhoff, ehemaliger Manager der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, in der „Sport-Bild“ über den früheren Bundestrainer Joachim Löw.

TOP & FLOP

+ Lionel Messi

- Bayern-Basketballer

Knapp ein Jahr nach der 0:2-Heim-Niederlage im WM-Qualifikationsspiel gegen Uruguay und seinem bis dato letzten Heimauftakt führte der Fußball-Star die argentinische Nationalmannschaft gegen Bolivien zu einem 6:0 (3:0). Drei Tore erzielte der Kapitän der Argentinier selbst, zwei bereitete er vor, Messi machte eine magische Nacht im Estadio Monumental von Buenos Aires beim nächsten Schritt Richtung WM 2026 perfekt. „Wenn ich hier bin, fühle ich mich trotz meines Alters wie ein Kind, weil ich mich in dieser Mannschaft wohlfühle“, sagte der 37-Jährige.

Die Münchner haben auch ihr zweites Auswärtsspiel in der EuroLeague verloren. Bei Partizan Belgrad setzte es für das Team von Trainer Gordon Herbert eine 78:86 (32:49)-Niederlage. Eine schwache erste Hälfte mit zu vielen Ballverlusten war ausschlaggebend. Nach einem ausgeglichenen Beginn mussten die Bayern einen 0:13-Lauf einstecken und lagen nach neun Minuten 11:24 zurück. Diese Hypothek erwies sich später als zu groß. Alba Berlin hat hingegen mit einem 84:79 gegen den französischen Club Asvel Villeurbanne seinen ersten Sieg in dieser EuroLeague-Saison gefeiert.

STENOGRAMM

Tom Brady: Der erfolgreichste Football-Profi aller Zeiten ist in der NFL jetzt nicht nur TV-Experte, sondern auch Teambesitzer der Las Vegas Raiders. Brady bekam am Dienstag die Genehmigung durch die anderen Besitzer, einen Anteil von fünf Prozent an den Raiders kaufen zu dürfen.

FC Schalke 04: Der hochverschuldete Fußball-Zweitligist will eine Fördergenossenschaft gründen und dadurch mehr Geld von seinen Fans einnehmen. Der Fußball-Zweitligist hofft so auf eine zweistellige Millionensumme. Ein Genossenschaftsmodell plant bereits der FC St. Pauli.

Eishockey: Der früheren deutschen Nationalspieler Yannic Seidenberg darf nach einer Doping-Sperre am 14. März 2025 wieder in den Sport zurückkehren. Darauf einigten sich die Nationale Anti-Doping-Agentur, die Welt-Anti-Doping-Agentur und der 40 Jahre alte Seidenberg. Ursprünglich ging die Sperre bis September 2026. Sie sei wegen Verzögerungen, die



Tom Brady gehört jetzt zu den Team-Besitzern der NFL. Foto: dpa

nicht dem Spieler zuzuschreiben seien, verkürzt worden.

Radsport: Max Kanter hat bei der Guangxi-Rundfahrt in China die Gesamtführung übernommen. Bei der zweiten Etappe nach Jingxi belegte der Cottbuser im Sprint den zweiten Platz.

Tennis: Belinda Bencic, Olympiasiegerin von 2021, feiert beim Turnier vom 27. Oktober bis 3. November in Hamburg sechs Monate nach der Geburt ihrer Tochter Bella ihr Comeback.

Prinz William steht hinter ihm

Thomas Tuchel will mit England den WM-Titel holen / Kritik an der Verpflichtung des Trainers

Von Philip Dethlefs,
Jörg Soldwisch und Nils Bastek

LONDON. Mit einem Lächeln im Gesicht und schwingvollen Schritten betrat Thomas Tuchel den Presseraum im ehrwürdigen Wembley-Stadion. Dann zog er zwei Zettel aus seinem dunklen Jackett und meisterte die vielbeachtete erste Amtshandlung als künftiger Nationaltrainer Englands bestens vorbereitet – und mit einem humorvollen Seitenhieb auf seine Kritiker.

„Es tut mir leid, ich habe nur einen deutschen Pass“, sagte der 51-Jährige lächelnd in Richtung derjenigen, die lieber einen Engländer auf dem wichtigsten Trainerposten im selbsterklärten Mutterland des Fußballs gesehen hätten.

Als erst dritter ausländischer Three-Lions-Coach nach dem Schweden Sven-Göran Eriksson und dem Italiener Fabio Capello – dazu noch als erster Deutscher – weiß Tuchel, dass er ab Dienstantritt am 1. Januar 2025 zunächst gegen Vorbehalte ankommen muss. Auch deswegen sprach er bei seiner Vorstellung stets von „wir“ und „unser“ – so wie bei seinem formulierten WM-Ziel am Ende seiner vertraglich zunächst auf 18 Monate begrenzten Amtszeit: „Wir werden alles tun, um unseren Traum in Amerika wahr werden zu lassen.“

Interimstrainer Lee Carsley macht weiter bis Jahresende

Dieses Versprechen hatte er schon kurz zuvor den Fans gegeben. Man wolle versuchen, „den zweiten Stern auf unser Trikot zu bekommen“, sagte er in einer Video-Botschaft auf Instagram. Englands ungestillte Sehnsucht nach dem ersten großen Titel seit dem WM-Triumph 1966 ist für Tuchel Anspruch und Ansporn zugleich.

Er will England zur WM 2026 in den USA, Mexiko und Kanada führen und dort dann die „60 years of hurt“ (60 Jahre Schmerz) beenden. Was es dazu neben dem bereits vorhandenen Top-Kader noch braucht? „Glück und das Momentum“, antwortete Tuchel.

Klar ist: In den zwei noch anstehenden Nations-League-



Start mit einem Lächeln: Thomas Tuchel während der Vorstellungs-Pressekonferenz.

Foto: dpa

Spielen im November in Griechenland und gegen Irland wird Interimstrainer Lee Carsley nochmal das Team betreuen. Danach kehrt er zur U21 zurück. Er wolle nicht in Carsleys Arbeit eingreifen, versicherte Tuchel, der auch Vorgänger Gareth Southgate lobte: „Wir werden auf dem aufbauen, was Gareth und die FA aufgebaut haben.“

Wie man Titel gewinnt, weiß Tuchel. Er hat mit dem FC Bayern und mit Paris Saint-Germain nationale Meisterschaften gewonnen, seine erfolgreichste Zeit hatte er aber mit einem Premier-League-Club: Mit dem FC Chelsea, mit dem er 2021 in

Champions League, im Super Cup und bei der Club-Weltmeisterschaft triumphierte. Wegen der Zeit bei den Blues fühle er sich „mit dem Fußball in diesem Land schon lange persönlich verbunden“, sagte Tuchel, „und es hat mir bereits einige unglaubliche Momente beschert.“

Prinz William sichert Tuchel schon mal seine Unterstützung zu. „Thomas, wir wünschen Dir viel Glück und stehen alle hinter Dir!“, schrieb der britische Thronfolger auf der Plattform X. Der 42-Jährige sieht mit der Ernennung des Deutschen „spannende Zeiten“ kommen, „mit einer neuen Generation talentierter Spieler und einem neuen

Manager, der die Zügel in die Hand nimmt.“

Aber nicht bei allen wird der erste Deutsche auf dem wichtigsten Trainerposten im „Mutterland des Fußballs“ mit offenen Armen empfangen. „Ich bin sehr patriotisch und finde, wir sollten einen englischen Trainer haben“, sagte Trainerikone Harry Redknapp. In einem Kommentar der „Daily Mail“ war vom „dunklen Tag für England“ die Rede, denn: „England muss bis zum letzten Mann im Trikot englisch sein. Wir brauchen keinen Thomas Tuchel, sondern einen Patrioten, für den das Land an erster, zweiter und dritter Stelle steht.“

13 Clubs kritisieren Pyro-Strafen

FRANKFURT (dpa). 13 Clubs aus dem deutschen Profifußball haben einem Medienbericht zufolge ein Positionspapier entwickelt, in dem die Strafen für Pyrotechnik-Vergehen kritisiert werden. Wie die „Sport Bild“ berichtete, würden Strafen aus Sicht der Vereine beispielsweise nicht zu weniger Pyro-Vorfällen führen. Die Deutsche Fußball Liga (DFL) wollte sich zu dem Positionspapier auf Nachfrage der Deutschen Presse-Agentur nicht äußern.

Die Vereine fordern den Angaben zufolge eine Reform des Strafenkatalogs des DFB. Ob die Vorschläge der Vereine Thema beim Sicherheitsgipfel zwischen Politik und Profifußball am Freitag in München sein werden, dürfte offen sein. Bei dem Treffen soll es um Gewalt und Sicherheit in den deutschen Stadien gehen.

Die 13 Clubs sollen sich schon vor zwei Jahren zum „Arbeitskreis Verbandsstrafen“ zusammengeschlossen haben. Dazu gehören den Angaben zufolge die Bundesligisten Borussia Dortmund, Eintracht Frankfurt, Borussia Mönchengladbach, Werder Bremen, FC St. Pauli sowie die Zweitligisten Hamburger SV, FC Schalke 04, 1. FC Köln, Hannover 96, Eintracht Braunschweig, SV Darmstadt 98, SpVgg Greuther Fürth und Drittligist Hansa Rostock.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Nations League, Gruppe A1

Polen - Kroatien	3:3
Schottland - Portugal	0:0
1. Portugal	4 3 1 0 7:3 10
2. Kroatien	4 2 1 1 7:6 7
3. Polen	4 1 1 2 7:9 4
4. Schottland	4 0 1 3 4:7 1

Gruppe A4

Spanien - Serbien	3:0
Schweiz - Dänemark	2:2
1. Spanien	4 3 1 0 8:1 10
2. Dänemark	4 2 1 1 6:3 7
3. Serbien	4 1 1 2 2:5 4
4. Schweiz	4 0 1 3 3:10 1

TV-TIPP

18.20, Eurosport: Radsport: Bahn-WM in Balerup.

Ein Großer hört auf

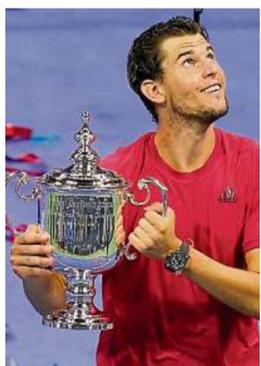
In Frankfurt und Wien verabschiedet sich Dominic Thiem vom Tennis-Court

FRANKFURT (dpa). Alexander Zverevs Karriere hätte einen anderen Dreh nehmen können. Wenn, ja wenn, da nicht in diesem prickelnden und bizarren Endspiel der US Open am Ende der Wendungen doch sein Tennis-Kumpel Dominic Thiem triumphiert hätte. An einem denkwürdigen 13. September 2020 war es der Niederösterreicher, der Zverev den New-York-Coup vermasselte. Thiem selbst war am Glanzpunkt seiner Tennis-Laufbahn, in dessen Nähe er anschließend nie wieder kam. Gut vier Jahre später hört er auf. Mit (nur) 31 Jahren.

Ab Freitag ist der Grand-Slam-Sieger noch Teilnehmer eines Showevents in Frankfurt, des Ultimate Tennis Showdowns. In Wien wird Thiem am Sonntag (19.00 Uhr) in einem Showmatch gegen Zverev die Erinnerungen an das Endspiel der US Open aufleben lassen. Damals führte Zverev bereits 6:2, 6:4, 1:0 nach einem Break im dritten Satz. Im fünften Satz führte Zverev 5:3, schlug zum Titelgewinn auf. Doch der Österreicher gewann. Jetzt tritt Thiem beim Wiener ATP-Turnier an. Verliert er, soll sein Abschied vom Tennis end-

gültig sein. „Man wird sich an ihn erinnern“, sagte Superstar Novak Djokovic.

In Erinnerung behalten wird man Thiem nicht nur als den US-Open-Gewinner von 2020, sondern auch als den French-Open-Finalisten 2018 und 2019. Man kann sich an einen Tennisprofi zurückerinnern, der zwischenzeitlich als möglicher Sandplatz-Nachfolger für Ausnahmekünstler Rafael Nadal gehandelt wurde. Jetzt macht



Dominic Thiem mit dem Pokal nach dem Sieg bei den US Open 2020. Foto: dpa

er einen Monat vor dem Spanier (38) Schluss. Die neue Generation mit den Anführern Jannik Sinner und Carlos Alcaraz ist mit ihrer Extraklasse längst an ihm vorbeigezogen.

Sein bestes Jahr spielte Thiem 2020. Er war die Nummer drei der Welt. Es war aber auch für ihn der Punkt, nachdem es nicht mehr besser wurde. Einige Monate später fiel er in der Corona-Zeit in ein mentales Loch. In die frühe Tennis-Rente verabschiedet er sich insbesondere wegen der langwierigen Handgelenksverletzung, die er sich 2021 zuzog. „Ich habe das Gefühl, dass die Verletzung passierte, als ich in einem sehr guten mentalen Zustand zurückkam. Dann ist das Gefühl, vor allem auf der Vorhand, nicht mehr so zurückgekommen wie vorher“, erklärte Thiem. Als einer der erfolgreichsten Tennisspieler Österreichs wird Thiem in die Geschichte eingehen. Er werde auch „sehr froh und erleichtert“ sein, wenn es vorbei ist, meinte er. „Ich fühle mich so eh jung, aber das Handgelenk ist, glaube ich, circa siebzehn Jahre alt, nicht 31.“

Entwicklungshelfer mit hohen Zielen

Basketballer Dennis Schröder steht vor Saisonstart

NEW YORK (dpa). Dennis Schröder will immer alles. „Wenn du nicht auf die Play-offs gehst, dann bist du nicht kompetitiv in meinen Augen. Du willst natürlich immer das große Ziel erreichen und das große Ziel ist eine Championship“, sagt der Kapitän der deutschen Basketball-Nationalmannschaft. Komende Woche beginnt die neue NBA-Saison, für Schröder ist es die Zwölfte, und auch mit einem Mittelklasseteam wie den Brooklyn Nets gibt es für Schröder nur dieses Ziel: „Egal in welchem Team ich war, wollte ich immer die Play-offs erreichen und werde dafür natürlich alles geben“, betont der 31-Jährige.

Aus der Generation der aktuellen deutschen Profis kommt niemand auf die NBA-Erfahrung Schröders, auch die Zahl

der NBA-Teams ist mit sieben unerreicht. Für das Netzwerk des Braunschweigers sind die vielen Stationen seit dem NBA-Debüt 2013 wertvoll – zur unumstrittenen Säule eines Teams

hat der Weltmeister es im Gegensatz zur Nationalmannschaft aber nirgendwo geschafft. Bei den Nets zählt Schröder zu den Anführern. Mit Zugang Ben Simmons soll er den jungen Profis Halt geben und dafür sorgen, dass sich in Brooklyn etwas entwickelt.

Schröder fühlt sich wohl, bezeichnet die Nets wegen der herzlichen Aufnahme und der Aufmerksamkeit, die seinem Umfeld geschenkt wird, als „Familie“. Dass er sich seinen Wunsch erfüllt, dort lange zu bleiben, liegt aufgrund des NBA-Transfersystems aber nicht alleine in seiner Hand.



Dennis Schröder
Foto: dpa

Viele Tote bei Explosion von Tanklaster

LAGOS (dpa). Bei der Explosion eines Benzintankwagens in Nigeria sind Polizeiangaben zufolge mindestens 140 Menschen getötet worden. Etwa 50 weitere Personen seien verletzt worden, darunter auch Frauen und Kinder, sagte der Sprecher der Nationalen Katastrophenschutzbehörde. Der Fahrer des Lkws hatte in der Stadt Majiya im nördlichen Bundesstaat Jigawa die Kontrolle über das Fahrzeug verloren. Zahlreiche Einwohner hätten sich nach Angaben der Polizei trotz Warnungen der Sicherheitskräfte am Unfallort versammelt. Die Menschen hätten versucht, das vom Tanker auslaufende Benzin abzuschöpfen. Als das Fahrzeug kurz nach dem Unfall explodierte, sei es daher zu einer hohen Opferzahl gekommen, sagte Polizeisprecher des Bundesstaats Jigawa.

Neue Anklage gegen Schubbeck



Alfons Schubbeck wurde im Oktober 2022 wegen Steuerhinterziehung verurteilt. Archivfoto: dpa

MÜNCHEN (dpa). Die Staatsanwaltschaft München I erhebt neue Vorwürfe gegen den Star-Koch Alfons Schubbeck, der bereits wegen Steuerhinterziehung im Gefängnis sitzt. Es geht um Insolvenzverschleppung in neun Fällen, Betrug in vier Fällen, versuchten Betrug in fünf Fällen, Subventionsbetrug in 19 Fällen sowie das Vorhalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt in 479 Fällen, hieß es am Mittwoch von der Behörde. Laut Staatsanwaltschaft soll Schubbeck unter anderem zu Unrecht Corona-Soforthilfen und Überbrückungshilfen beantragt haben. Für neun seiner Unternehmen soll Schubbeck außerdem die erforderlichen Insolvenzanträge nicht oder nicht rechtzeitig gestellt haben, obwohl das jeweilige Unternehmen bereits zahlungsunfähig war.

Erdbeben im Osten der Türkei

ISTANBUL (dpa). Ein Erdbeben der Stärke 5,9 hat den Osten der Türkei erschüttert. Das Beben habe sein Epizentrum in der Provinz Malatya gehabt, schrieb der türkische Innenminister Ali Yerlikaya auf der Plattform X. Es gebe keine Meldungen zu Verletzten oder größeren Sachschäden, sagte der Oberbürgermeister Malatyas, Sami Er, im Sender CNN Türk. Das Beben war Berichten zufolge auch in den umliegenden Provinzen Elazığ und Diyarbakır zu spüren. Das Erdbeben weckt Erinnerungen an das starke Beben am 6. Februar vergangenen Jahres, als auch Malatya zu den betroffenen Provinzen zählte. Über 1000 der insgesamt mehr als 50.000 Toten starben in Malatya. In der Provinz allein lebten laut Katastrophenschutz weiter 120.000 Menschen in Containern, Zehntausende Gebäude wurden bei den Doppelbeben damals auch dort zerstört.

„Wir mussten unser Zuhause löschen“

Im mittelhessischen Stadtallendorf brennt die Feuerwache / Der Einsatz ist für die Helfer verständlicherweise besonders dramatisch

Von Christine Schultze und Andrea Löbbecke

STADTALLENDORF. In der Luft liegt noch Brandgeruch, auf der Straße haben sich Aschereste verteilt, erschöpfte Feuerwehrleute sitzen vor den verkohlten Resten von Einsatzfahrzeugen und Fahrzeughalle – nach dem verheerenden Brand einer Feuerwache im mittelhessischen Stadtallendorf mit zweistelligem Millionenschaden herrscht Fassungslosigkeit unter den Kameradinnen und Kameraden.

Dass große Teile ihres erst im Januar eröffneten Feuerwehrstützpunktes – des modernsten im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf – ein Raub der Flammen wurden, sorgte für Schmerz und große emotionale Betroffenheit, sagt Kreisbrandinspektor Lars Schäfer. Es sei das Schlimmste, was einem Feuerwehrmann passieren könne, wenn die eigene Wache brenne. Mit Tränen in den Augen habe das einer der Brandbekämpfer treffend in Worte gefasst: „Wir mussten doch quasi unser Zuhause löschen“ – das zeige die tiefe Verbundenheit der Ehrenamtler zu ihrem Feuerwehrhaus, sagt Schäfer.

Sachschaden beläuft sich auf bis zu 25 Millionen Euro

Gegen 4.40 Uhr hatten Nachbarn das Feuer gemeldet, das nach ersten Schätzungen einen Schaden von mindestens 20 bis 25 Millionen Euro angerichtet haben dürfte. Eiligst holten die Feuerwehrleute daraufhin ihre Schutzkleidung aus einem noch zugänglichen Gebäude teil und nahmen die Brandbekämpfung auf. Zeitweise seien die Flammen 10 bis 15 Meter hoch aus dem Dach der Gerätehalle geschlagen. Ein knappes Dutzend Feuerwehrautos verbrannte darin. Verletzt wurde nach den Worten Schäfers niemand.



In der Stadtallendorfer Feuerwache verbrannte ein knappes Dutzend Einsatzfahrzeuge.

Foto: dpa

Wie die Polizei mitteilte, hatten in der Nacht zunächst ein Fahrzeug und dann das komplette Gebäude gebrannt. Wegen der Löscharbeiten sperrten die Beamten den Unglücksort weiträumig ab, die Anwohner sollten Fenster und Türen geschlossen halten. Nach Angaben eines Sprechers des Kreises Marburg-Biedenkopf waren rund 170 Einsatzkräfte vor Ort, darunter Feuerwehren aus mehreren Kommunen des Landkreises sowie des Rettungsdienstes vor Ort. An dem Stützpunkt selbst gab es 52 Einsatzkräfte, wie Schäfer ergänzte.

Glücklicherweise sei es wohl gelungen, den Sozialtrakt des Gebäudekomplexes zu retten. Den Hallenbau des Komplexes

werde man aber wohl nicht halten können, weil er nicht saniert werden könne, das müssten Statiker aber noch prüfen.

Das Gebäude hatte keine Brandmeldeanlage

Neben den eigentlichen Löscharbeiten sei sehr rasch auch eine Betreuungsstelle zur psychosozialen Notfallversorgung für die Einsatzkräfte eingerichtet worden, sagt Schäfer. Akuten Handlungsbedarf habe es nicht gegeben, wohl aber „die gesamte Bandbreite an Emotionen“. „Ich habe weinende Feuerwehrangehörige gehabt, wütende, sprachlose bis hin zu Menschen, die gar nicht registriert haben, was da

eigentlich passiert ist“, sagt der Kreisbrandinspektor.

Wie es zu dem Brand kommen konnte, sei nun die Frage, die sich alle stellen. Angesichts des hohen Schadens sollen Spezialisten des Landeskriminalamtes die Brandursache untersuchen. Die Feuerwache hatte keine Sprinkleranlage und auch keine Brandmeldeanlage – gesetzlich vorgeschrieben sei das nicht, sagt Schäfer. Es liege im Ermessen der Kommune, inwieweit sie ihre kritische Infrastruktur schütze. „Haben ist besser als brauchen, das gilt auch für Brandmeldeanlagen“, sagt Schäfer.

Was passiert jetzt, wenn es in Stadtallendorf wieder brennt? „Wir kriegen aus ganz Hessen Hilfsangebote, Unterstützungs-

angebote und Anfragen, wie man uns helfen kann“, so Schäfer. Man arbeite mit Hochdruck an einem Plan, damit Stadtallendorf den „Grundschutz“ möglichst bald wieder selber sicherstellen könne, ohne auf andere Kommunen zurückgreifen zu müssen. So würden vom Landkreis ein Logistikfahrzeug und ein Kommandowagen bereitgestellt und die Gemeinde Ebsdorfergrund entsende ein Katastrophenschutzfahrzeug. Auch eine Miet-Drehleiter und Mietfahrzeuge würden organisiert. Für Unterbringungsmöglichkeiten gebe es ebenfalls bereits Ideen. „Wir fangen jetzt schon an, im Hintergrund stark zu wirbeln, damit wir das alles wieder in die Bahnen kriegen.“

Der Bürgermeister von Stadtallendorf Christian Somogyi (SPD) brach seinen Herbsturlaub ab und machte sich auf den Weg zurück in die Heimat. Die Nachricht sei ein Schock gewesen, sagte er. Der Brand habe eine große Betroffenheit in der Bevölkerung ausgelöst. Der 16 Millionen Euro teure Neubau des Feuerwehrstützpunktes sei „ein Schmuckstück“ gewesen, sagte Somogyi. Nun gehe es darum, mithilfe der Nachbarkommunen den aktuellen Brandschutz sicherzustellen, sagte Somogyi. Die nächsten Schritte würden in enger Abstimmung mit den Feuerwehrkameraden erfolgen. „Da hängt ja auch Herzblut dran“, betonte der Bürgermeister.

Krimi mit der Maus: „Entführte“ Figur taucht in Mainz auf

Der berühmte Nager verschwand am Dienstag von seinem Stammpfad in Köln / Protest gegen Kürzungen beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk

KÖLN/MAINZ (dpa). Die in Köln verschwundene Figur der beliebten Maus ist wieder aufgetaucht – und hinter ihrem Verschwinden steckt eine politische Aktion. Wie sich am Mittwoch herausstellte, ist die Kampagnenorganisation Campact für den Abtransport des Mini-Denkmal verantwortlich. Sie präsentierte den WDR-Kinderstar einen Tag nach seinem Verschwinden in Mainz – rund 150 Kilometer entfernt von seinem angestammten Platz in der Kölner Innenstadt. Dabei trug die fröhlich dreiblickende Maus die politische Forderung „Keine Kürzungen bei ARD und ZDF!“ um den Hals. Der WDR zeigte sich wenig begeistert von dem Vorgehen. Die Polizei erklärte, sie habe Er-

mittlungen aufgenommen. „Die Maus wird im Rahmen ihres Ausfluges in mehreren deutschen Städten Halt machen, um ein Zeichen gegen die drastischen Kürzungen im Informations- und Bildungsangebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (ÖRR) zu setzen“, erläuterte die Geschäftsführerin der Organisation, Astrid Deilmann, die Geheim-Aktion, die nicht nur in Köln einige Wellen schlug. Mainz sei der erste Stopp. Unter anderem wurde die Figur am ZDF-Gelände in der Stadt sowie am rheinland-pfälzischen Landtag aufgestellt. Ende der Woche – so der Plan von Campact – soll der berühmteste Nager Deutschlands wieder in seine Heimat zurückkehren.



Die Figur der Maus aus der „Sendung mit der Maus“ steht vor dem Landtag in Mainz. Neben ihr: ein Aktivist von Campact. Foto: dpa

Hintergrund der Aktion sind die Debatten über die zukünftige Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Ende Oktober wollen die Minis-

terpräsidenten bei einer Konferenz in Leipzig über eine Rundfunkreform sprechen und dabei auch Finanzierungsfragen thematisieren. Die Bundesländer

sind sich unter anderem uneins bei der Frage, ob der Rundfunkbeitrag zum 1. Januar 2025 steigen soll. Es gibt Signale, dass bei den kleineren Sendern die Ressourcen in weniger Angeboten gebündelt werden könnten.

WDR sieht noch keinen Anlass für Stellen eines Strafantrags

Das Verschwinden der Mausfigur – sie ist ein beliebtes Fotomotiv vor allem bei kleinen Kindern – war in Köln am Dienstag bemerkt worden. Ein zurückgelassenes Schild deutete aber bereits an, dass eine wie auch immer gelagerte Aktion dahinterstecken könnte und kein simpler Diebstahl oder Vandalismus. „Ich muss was Wichtiges erledigen. Deswegen

gehe ich auf eine kleine Reise“, war darauf zu lesen. Die menschengroße Figur war 2021 zum 50. Jahrestag der ersten Folge der „Sendung mit der Maus“ vom Westdeutschen Rundfunk eingeweiht worden.

Der WDR unterstrich in einer Reaktion, dass die Statue ohne Zustimmung des Senders entfernt worden sei. Man sei in Kontakt mit den Initiatoren und gehe „weiterhin davon aus, dass die Maus schnellstmöglich und wohlbehalten wieder an ihren Platz“ zurückkehren werde. Zum jetzigen Zeitpunkt sehe der WDR noch keinen Anlass, einen Strafantrag zu stellen. Man halte sich diesen Weg aber offen. Die Polizei erklärte allerdings, dass sie bereits Ermittlungen eingeleitet habe.

LEUTE HEUTE

Familie

US-Schauspieler **Cameron Diaz** (52) widmete sich während ihrer zehnjährigen Pause von der Schauspielerei ganz ihrem Traum von einer eigenen Familie. „Ich hatte das Gefühl, dass es das Richtige für mich war, mein eigenes Leben wieder in die Hand zu nehmen“, sagte Diaz. Nun kehrt die Schauspielerin in der Actionkomödie „Back in Action“ auf die Leinwand zurück.



Cameron Diaz

Fan

Comedian **Bülent Ceylan** (48) hat sich als leidenschaftlicher Krimifan geoutet. „Ich liebe Thriller, in denen etwas gelöst werden muss“, sagte Ceylan im Interview. Einen guten Krimi zeichne aus, dass man mit bestimmten Figuren mitfühle. Wenn er selbst in einem Kinotriller mitspielen würde, dann als Ermittler. „Den Täter würde man mir wohl nicht abkaufen.“



Bülent Ceylan

Filmpartner

Für **Veronica Ferres** (59) ist der bemerkenswerteste ihrer Filmpartner Sir Anthony Hopkins. Sie stand mit ihm für „Zero Contact“ (2022) vor der Kamera. „Ich würde mir sehr wünschen, mit ihm wieder zu arbeiten“, sagt Ferres. Und das ist nicht nur Wunschdenken: „Es gibt tatsächlich ein Projekt, daraus könnte eine neue Zusammenarbeit werden. Gucken wir mal, ob das zustande kommt.“



Veronica Ferres Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1991: Deutsch-polnischer Vertrag ratifiziert

Am 17. Juni 1991 wird der „Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ von Bundeskanzler Helmut Kohl und dem polnischen Ministerpräsidenten Tadeusz Mazowiecki unterzeichnet. Damit wird der Grundstein für die Zusammenarbeit der beiden Länder gelegt. Der Vertrag orientiert sich an dem Görlitzer Vertrag zwischen der DDR und Polen aus dem Jahr 1950, der die Oder-Neiße-Grenze festschreibt. Eine Prämisse ist, dass der Vertrag zeitgleich in beiden Ländern ratifiziert wird. Das Ratifizierungsverfahren beginnt im September 1991. Am 16. Oktober verabschiedet der Bundestag das Zustimmungsgesetz. Einen Tag später, also am 17. Oktober 1991, ratifiziert auch Polen den Vertrag.

1987: Neonazis überfallen Punkkonzert

Am 17. Oktober 1987 stürmen 30 Neonazis in der Zionskirche in Ostberlin ein Punkkonzert der Band Element of Crime. Zu „Sieg Heil“-Rufen schlagen sie die Besucher zusammen, die zum Teil schwer verletzt werden. Nach dem Überfall der Skinheads auf die Konzertbesucher gibt das Ministerium für Staatssicherheit eine Rechtsextremismus-Studie in Auftrag. Die Ergebnisse werden erst nach der Wiedervereinigung im Jahr 1993 veröffentlicht. Das Fazit: Die ehemalige DDR hat das Problem des rechten Terrors nicht als solches erkannt und die Gewalttaten als unpolitisches „Rowdytum“ oder als Handlungen von Einzeltätern abgetan. Das führte dazu, dass sich rechte Gruppierungen im Untergrund organisierten und es besonders nach der Einheit zu einer bundesweiten Angriffswelle von Rechtsextremen kam. Besonders in den Fokus der

medialen Berichterstattung rückten die Ausschreitungen in Hoyerswerda 1991 und Rostock-Lichtenhagen 1992.

1972: Verkehrsvertrag tritt in Kraft

Am 17. Oktober 1972 tritt der Verkehrsvertrag zwischen der Bundesrepublik und der DDR in Kraft. Die Staatssekretäre Egon Bahr und Michael Kohl unterzeichneten ihn bereits am 26. Mai des Jahres. Der Vertrag regelt und erleichtert den Straßen-, Bahn- und Schifffahrtsverkehr an der innerdeutschen Grenze. So erlaubt er DDR-Bürgerinnen und Bürgern erstmals unter bestimmten Bedingungen in die BRD zu reisen – zum Beispiel in dringenden Familienangelegenheiten oder aus kommerziellen, kulturellen, religiösen oder sportlichen Gründen. Auch Bundesdeutsche dürfen Verwandte in der DDR mehrmals jährlich besuchen.

1956: Erstes kommerzielles AKW in Betrieb

Am 17. Oktober 1956 wird das Kernkraftwerk Calder Hall in England in Betrieb genommen. Es ist das erste kommerzielle Atomkraftwerk der Welt. Zur Eröffnung hält Queen Elisabeth II. eine Rede: „Mit Stolz eröffnen wir Calder Hall, Englands erstes Atomkraftwerk, das uns alle benötigte Elektrizität liefert, ohne Kohle oder Öl dafür nutzen zu müssen“. Als das Werk 2003 abgeschaltet wird, ist es mit 47 Dienstjahren das weltweit älteste Atomkraftwerk. In der DDR geht das erste Atomkraftwerk am 9. Mai 1966 in Rheinsberg ans Netz. Es produziert vergleichsweise wenig Strom. Gerade einmal eine Stadt von der Größe Potsdams kann versorgt werden. Trotzdem bleibt es länger als geplant 24 Jahre am Netz. Wegen erheblicher Sicherheitsbedenken wird das Kraftwerk im Juni 1990 vom Netz genommen.

Jedermann-Schachturnier

SCHIFFERSTADT. Wer wird der diesjährige Stadtmeister im Schach? Diese Frage soll am Samstag, den 26.10.2024, beantwortet werden. Zum dritten Mal richtet der Schachclub Schifferstadt an diesem Tag ab 10 Uhr ein Schachturnier um die Schachkronen von Schifferstadt aus.

Mitspielen dürfen allerdings nur reine Hobby-Spieler, die seit mindestens 10 Jahren nicht mehr aktiv in einem Schachverein gemeldet sind

und sich gerne einmal mit anderen Schachbegeisterten am Brett messen wollen.

Gespielt werden soll Schnellschach mit 15 Minuten pro Partie und Spieler im Pfarrzentrum Herz Jesu. Der Sieger wird gegen 14 Uhr den Stadtmeister-Pokal und einen Restaurant-Gutschein in Höhe von 50 € entgegennehmen.

Anmeldung ab sofort an Roland Meinhardt, Tel.: 06235/920 161 oder per mail an rolma54@gmx.de.

Atmosphäre und tolles Konzept

30 JAHRE KINDERBURG Geburtstagsfeier mit Theater und Selbstgemachtem



Warten auf den Auftritt: 93 Kinder werden zurzeit in der Kinderburg betreut.

Fotos: suk



Tierische Geschichte: Für die Geburtstagsfeier hatte der Nachwuchs ein Bühnenstück einstudiert.

(Bild oben).

Markantes Datum vorm Wünschebaum: Alt und Jung durften ihre Wünsche für die Kinderburg an einen Ast hängen.

(Bild rechts).



Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. 93 Kinder ab dem Alter von einem Jahr besuchen zurzeit die Kindertagesstätte „Kinderburg“ in der Großen Kapellenstraße. Gemeinsam mit dem Betreuer-Team und den Eltern haben sie

„

Als faire Kita hat uns das ein Jahr lang begleitet.

Sabine Lepschy

das 30-jährige Bestehen der Einrichtung gefeiert und das sogar mit einem „tierischen“ Höhepunkt.

Ein Bär als Protagonist so-

wie Bienen, Eichhörnchen, Schnecken und viele Tiere mehr als weitere Darsteller bereiteten eine Menge Freude beim Publikum, das sich zur großen Geburtstagsfeier in der Kinderburg eingefunden hatte. Krippen-, Kita- und Hortkinder zeigten sich dabei als harmonische Einheit und bewiesen, dass der Alltag in der Einrichtung lehrreich und von Kreativität bestimmt ist.

Sabine Lepschy, seit 2010 Leiterin der Kinderburg, wies auf das Motto des zurückliegenden Kindergarten-Jahres hin. „Kinderburg – natürlich verbunden“ lautete dieses. „Als faire Kita hat uns das ein Jahr lang begleitet“, erklärte Lepschy im Gespräch mit dem Tagblatt und bezeichnete die Feier zum 30-jährigen Bestehen als abschließenden

Glanzpunkt zum Thema.

Etliches hatten sich die Mitarbeitenden mit den Kindern zu diesem Anlass ausgedacht. Ein Wünschebaum konnte geziert werden, Kräutersalz

„

Wir freuen uns sehr, dass wir schon 30 Jahre lang dieses tolle Konzept leben dürfen.

Sabine Lepschy

wurde hergestellt und etliche handgemachte Produkte aus Naturmaterialien wurden auf einer Marktmeile zum Kauf angeboten. Passend zum Thema war zudem ein Be-

wegungsparcours aufgebaut worden; Imker zeigten, wie mit Hilfe von Bienen Honig gewonnen wird und der Weltladen war ebenfalls mit einem Sortiment vertreten.

Selbstgemacht waren Kürbissuppe und Traubenlimo, die den Besuchern bestens schmeckte. Anklang fand auch das Duo „25inbetween“, das die Feier musikalisch begleitete.

„Wir freuen uns sehr, dass wir schon 30 Jahre lang dieses tolle Konzept leben dürfen“, betonte Lepschy vor einer großen Gästeschar. Damit wies sie zum einen auf das große Altersspektrum hin, wodurch es möglich sei, die Familien über einen langen Zeitraum zu begleiten. Zum anderen sprach die Leiterin vom Ziel, durch ein vertrauensvolles

Miteinander dazu beizutragen, dass Kinder durch Eigen-

„

Alle Kinder und das Team machen gemeinsam das Leben in der Kita aus.

Patrick Poss, Beigeordneter

aktivität und Anregung von außen Kompetenzen, Wissen und Fähigkeiten erwerben.

Der zuständige Beigeordnete Patrick Poss (CDU) sprach von einer bemerkenswerten Atmosphäre im Haus und stellte heraus: „Alle Kinder und das Team machen gemeinsam das Leben in der Kita aus.“



WIR GRATULIEREN

Frau Alwine Schwind, zum 87. Geburtstag.
Herrn Gerd Brust, zum 83. Geburtstag.

Die spannendsten Geschichten über das Leben und die Menschen in Schifferstadt und in der Region – dafür steht Ihre Lokalzeitung!

Theater lädt zum Casting für Kultmusical „Hair“

LUDWIGSHAFEN (dpa). Lange Haare als Symbol für Freiheit gaben dem Stück seinen Namen: „Hair“ gilt als Meilenstein der Popkultur. Für eine geplante Produktion werden Mitwirkende gesucht.

Das Kultmusical „Hair“ über die süchtig machende Lust auf Leben und Liebe begeistert seit Jahrzehnten - jetzt sucht ein Theater in Rheinland-Pfalz zahlreiche Darsteller für das Stück.

Das Junge Musical der Pfalz baut Bühnen in Ludwigshafen plant die Premiere am 28. Juni 2025, Probenbeginn in

der zweitgrößten Stadt des Bundeslandes soll ab Dezember 2024 sein. Wer zwischen 15 und 28 Jahre alt sei und Spaß habe am Tanzen, Singen und Schauspielern, solle sich bis zum 1. November melden, teilte das Theater mit.

Das Casting finde am 11. November ab 18.00 Uhr in Ludwigshafen statt. Gesucht werden alle Hauptrollen und das Ensemble. Vorzubereiten zum Casting seien zwei Lieder nach Wahl sowie ein gestalteter Schauspieltext. Zudem finde ein kurzes Bewegungstraining statt.



Das Tagblatt auf seinem WhatsApp-Kanal

Exklusive Neuigkeiten und Nachrichten aus Schifferstadt und der Region direkt aufs Smartphone.

Immer informiert sein - überall - zu jeder Zeit.

QR-Code einscannen - kostenlos abonnieren und aktivieren.

Die Lokalzeitung für Schifferstadt. Seit 1905. Ganz modern.



KALENDER

Donnerstag, 17. Oktober 2024
Nach dem Sankt Gallus-Tag (16. Oktober) nichts mehr im Garten bleiben mag.

Geburtstag
1933
Sœur Sourire war eine belgische Nonne des Dominikanerordens und Chansonsängerin, die 1963 einmalig mit „Dominique“ einen weltweiten Hit landete.

1920
Montgomery Clift war ein US-amerikanischer Schauspieler und Filmstar der 1950er-Jahre, der vor allem mit seinen Rollen in „Die Gezeichneten“ (1948), „Ein Platz an der Sonne“ (1951), „Verdammt in alle Ewigkeit“ (1953), „Die jungen Löwen“ (1958) und „Das Urteil von Nürnberg“ (1962) in Erinnerung bleibt.

1915
Arthur Miller war ein US-amerikanischer Schriftsteller und bedeutender Dramatiker des 20. Jahrhunderts, der mit seinem mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Drama „Tod eines Handlungsreisenden“ („Death of a Salesman“ 1949) berühmt wurde.

Todestag
1973
Ingeborg Bachmann war eine österreichische Schriftstellerin, die als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Autorinnen des 20. Jahrhunderts gilt und u. a. den Roman „Malina“ (1971), den Erzählband „Das dreißigste Jahr“ (1961) sowie das Libretto zur Oper „Der Prinz von Homburg“ (1960) schrieb.

Sternzeichen:
Waage (24.09. - 23.10.)

REZEPT DES TAGES

Chicorée Pfanne mit Hackfleisch



- 3 Chicorée
- 200 g Schweinehackfleisch
- 1 kl. Zwiebel(n)
- 1 Ei(er)
- Salz und Pfeffer
- 1 EL Semmelbrösel
- Gemüsebrühe
- Mehl
- Kümmel
- Majoran
- Paprikapulver, edelsüßes

Semmelmehl zu einer Masse verarbeiten.

Den Chicorée putzen und in Gemüsebrühe kurz blanchieren. Mit einer Schaumkelle herausheben und abtropfen lassen. Den Chicorée vierteln und in Mehl wenden und zusammen mit der zerkleinerten Hackfleischmasse in Öl braten und leicht mit Paprikapulver bestreuen. Dann mit ein wenig von der Gemüsebrühe ablöschen.

Das Hackfleisch mit feingehackter Zwiebel, Ei, Salz, Pfeffer, Kümmel, Majoran und

Mit Petersilienkartoffeln servieren.

Schifferstadter Tagblatt – Print oder digital!

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Apothekendienst: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recherlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestriinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1101111 und 0800 / 1101222.

Heil Pflegeteam, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1101333

Elternteiltelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1101550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0. Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

Redaktion Lokales Schifferstadt: Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz

Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier Anzeigenpreisliste Nr. 41

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. April 2024:

Print: 29,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 31,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt. Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Scheinwerfer	Märchenfiguren	blinde Wut	... und her	Robbenart	Passionspielort in Tirol	französisch: Liebe	Wallfahrtsort im Iran	Zweiergruppen	Papstsegnen (Lurbi et...)	franz. Männername	angepflanzte Blumenfläche	Geltung, Ruf, Prestige	german. Sippen-eigentum	antikes Kriegsschiff	Post per Internet
Wassertiefe messen	Stenokürzel			Insel vor Kreta (Ruinenstätte)	vorher, erst	Waldhöhen i. Münsterland		Krume		englisch: oder	arabisches Grußwort		Schotte irischer Herkunft		
unbedeckte Stelle	große Schwertwale	italienische Sängerin (Romina)				schattiert, scheckig					Gesellschaftszimmer	Schellfischart			
Fremdwortteil: umherum	Ader Schlag	100 qm in der Schweiz									eingeschaltet	Viehunterlage	franz. Weinstadt an der Thur		
knie-langer Anorak											italienisch, span.: Berg	immer (veraltet)		Amtsprache in Laos	
eurasi-scher Staatenbund	Gemeinschaft														
von ge-nannter Zeit an			Jazz-stil	Laub-baum							gleich-zeitig gleich-laufend				
niederl. Show-master, †2006	antike Stadt im heutigen Irak	längliche Vertiefung	Schreib-unter-lage			bunte Papa-geien	tartari-scher Volks-stamm	euro-päische Münze							
Opern-solo-ge-sang			Home-banking-Gehel-m-zahl	Geist-liche in leitender Position				Kfz-K. Gelsen-kirchen	röm. Zahl-zeichen: zwei						
Epos von Homer															
süd-europ. Männer-name															

Anzeige

Vereinigte VR Bank
Kur- und Rheinpfalz eG

Auflösung des vorherigen Rätsels

S	O	U	A	U	E	W	T	B	U	G	
S	O	E	D	E	R	H	R	L	I	C	H
N	E	M	O	E	B	I	D	E	N	I	S
T	P	K	N	E	T	E	M	E	I	S	T
Z	O	R	R	O	E	M	A	R	K	T	
A	I	R	I	C							
S	E	L	A								
L	U	E	G	E	N						
I	N	X	I								
R	E	A	K	T	I	O	N	S	M	O	
E	S	P	E	K	E	M	O	T	I	O	
T	A	P	O	W	E	R	O	B	A	C	
P	A	R	K	E	N	S	A	L	P	I	
L	T	R	P	O	L	K	A	L	U	R	
E	S	T	I	N	B	A	I	M	G		
M	E	S	S	I	K	L	A	N	C	A	
A	U	G	E	N	G	L	A	S			

BRETAGNE

		5	6	8					7
		7		2	9			6	
		6		5				2	9
7			9				1	8	
9			5	4	6	3		2	
3		2		7				4	
4	1			9		7			
	2	8			7	9			
	7	9	4	1		2		8	

ANFÄNGER

8	5	1	3	4	6	7	9	2
4	3	9	5	2	7	6	1	8
6	2	7	9	1	8	4	5	3
2	9	3	7	8	1	5	4	6
1	6	4	2	9	5	3	8	7
5	7	8	6	3	4	1	2	9
3	8	6	4	5	9	2	7	1
7	1	5	8	6	2	9	3	4
9	4	2	1	7	3	8	6	5

FORTGESCHRITTENE

2	8	6						5
			7		6	4		
			3		8	2		
5		8						3
		7						2
								9
			1					4
								5
7	3					9		2
5					6			1
					9	7		

Auflösung der vorherigen Rätsel

KURZ UND BÜNDIG

Neuwahl beim JU-Kreisverband Speyer

SPEYER. Am 13. Oktober fand im Café Maximilian die Neuwahl des Kreisvorstandes der Jungen Union Speyer im Rahmen eines Kreistages statt. Auf Vorschlag der bisherigen Vorsitzenden, Tamara Montag, wurde Noah Claus einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Claus hatte im bisherigen Vorstand das Amt des Schatzmeisters inne. „Die Junge Union Speyer – die Jugendorganisation der stärksten politischen Kraft in unserer Stadt – wird in den kommenden zwei Jahren mehrere Wahlkämpfe an der Seite ihrer Mutterpartei engagiert mitgestalten. Drei Wahlen – die Bundestagswahl 2025 sowie die Landtags- und Oberbürgermeisterwahl 2026 – werden in die Amtszeit des neuen Vorstandes fallen und wir sind gewillt, unseren Beitrag zu einem erfolgreichen Abschneiden der CDU zu leisten“, so Claus. Zum Ende des Kreistages bedankte sich der neue Vorsitzende bei seiner Vorgängerin im Amt sowie ihrem Vorstand für die geleistete Arbeit in den vergangenen zwei Jahren. Folgendes Ergebnis erbrachten die Wahlen: Vorsitz: Noah Claus, Stellvertreter: Jona Dannenmann, Joy Kreiselmeyer, Schriftführer: Jona Dannenmann, Mitgliederbeauftragter: Simon Gatz, Beisitzer: Hany El-Jabri, Sarah Hildebrandt. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Verhandlungen am Amtsgericht Speyer

SPEYER. Am 23. Oktober 2024 wird um 9:00 Uhr gegen einen mittlerweile 75-jährigen Angeklagten aus Speyer, dem von der Staatsanwaltschaft der Besitz kinderpornographischer Inhalte vorgeworfen wird, verhandelt. Er soll im Oktober 2022 auf seinem Laptop eine Bilddatei gehabt haben auf der ein erwachsener Mann zu sehen ist, der Oralverkehr an einem Mädchen ausübt. Weitere Termine: am 23. Oktober 2024 um 9:45 Uhr gegen einen mittlerweile 26-jährigen Angeklagten aus Speyer, dem von der Staatsanwaltschaft unerlaubtes Handeltreiben mit Betäubungsmitteln vorgeworfen wird. Er soll im Frühjahr 2022 in Speyer von einer gesondert verfolgten Verkäuferin ein Kilogramm Cannabis zum gewinnbringenden Weiterverkauf erworben haben; am 23. Oktober 2024 um 10:15 Uhr gegen einen mittlerweile 55-jährigen Angeklagten aus Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen, dem von der Staatsanwaltschaft sechs gewerbsmäßige Betrügereien vorgeworfen werden. Er soll von Oktober 2021 bis Februar 2022 in Niederzissen in sechs Fällen betrügerisch Bargeldbeträge von dem Geschädigten in Höhe von insgesamt mehr als 228.000 Euro als Darlehen erlangt haben, indem er diesem wahrheitswidrig vorgespiegelt haben soll, er werde das Geld gewinnbringend in Reifengeschäfte anlegen. Auch soll er bei dem letzten Teilbetrag von 30.000 Euro wahrheitswidrig behauptet haben, zur Sicherheit stünde ein Haus in Speyer zur Verfügung, welches ihm aber überhaupt nicht gehörte.

Drei-Giebel-Dach soll kommen

AUSSCHUSS Positives Votum für Planungsvorschlag beim Ochsen

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Wie wird der Ochsen der Zukunft aussehen? Zurzeit arbeitet das Planungsbüro mz3 architekten (Mainz) mit Hochdruck an Planungen, die den Entscheidungsträgern in den städtischen Gremien ein Bild davon zeichnen können. Einen ersten Beschluss fasste der Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss gemeinsam mit dem Ausschuss Projekt Soziale Stadt. Das Dach stand im Mittelpunkt.

Zum zweiten Mal waren Tobias von Pastau, einer von drei Geschäftsführern, und Projektmanagerin Daniela Hartenbach innerhalb weniger Wochen ins Schifferstadter Rathaus gekommen, um für ihre baulichen Favoriten zu werben. Im Falle des Daches war der Spitzenreiter klar: ein Drei-Giebel-Haus mit Satteldach.

„Von der Kubatur her und unter Einbeziehung der umliegenden Häuser gibt es keine großen Möglichkeiten, mit Varianten zu planen“, betonte Hartenbach. Eine Alternative hatte das Architekturbüro erarbeitet: ein Zwei-Giebel-Haus mit Flachdach über dem Foyer. In den drei Giebeln sah Hartenbach indessen keinen



Bruch in der Dachlandschaft. Eine einfache Entwässerungsführung sei ebenfalls gegeben. „Die Körnung wäre zudem viel filigraner im Stadtbild“, fügte sie an. Dass das Planungsbüro in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz des Kreises

steht, war bereits in der vorletzten gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse angeklungen.

Bestätigt wurde das nun von Michael Pack, der die Untere Denkmalschutzbehörde vertritt. Er wies auf die Ausweisung einer städtebaulichen Denkmalzone hin, in die der Ochse und das Alte Rathaus fallen. „Die Fortführung der Dachrichtung war historisch vorgegeben“, meinte er zur Planung, für die ein Beschluss herbeigeführt werden sollte.

Typisch für die Örtlichkeit sei eine Drei-Seiten-Hofbebauung. Pack wies zudem darauf hin, dass im Planungsfall Ochse Gebäudeteile aus dem 16. bis zum 21. Jahrhundert vorzufinden sind, die beachtet werden müssen und nicht in Konkurrenz zueinander stehen sollen. „Wir wollen auch nichts nachbauen, was nicht mehr existiert“, ergänzte von Pastau dahingehend.

Die Mitglieder beider Ausschüsse äußerten sich positiv zu den Planungen und der Absicht, das Drei-Giebel-Dach weiter zu verfolgen. Diesen Vorschlag hatte auch die Verwaltung gemacht. Der Beschluss fiel einstimmig aus.

Foto: Archiv

Weltschlaganfalltag am 29. Oktober

DIAKONISSEN-STIFTUNGS-KRANKENHAUS Infotag für Gesundheitsinteressierte in der Geriatrischen Tagesklinik

SPEYER. Am Weltschlaganfalltag, 29. Oktober, lädt das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer Gesundheitsinteressierte zum ersten Aktionstag rund ums Thema in die Geriatrische Tagesklinik (GTK): Ärztinnen, Pflegekräfte und Therapeuten halten von 17 bis 19 Uhr leicht verständliche Kurzvorträge über Behandlungsmöglichkeiten nach einem Schlaganfall. In den Therapieräumen des Bereichs, in dem auch zahlreiche Schlaganfallpatienten ambulant untersucht und behandelt werden, geben Spezialisten

unterschiedlicher Fachrichtungen praxisnahe Tipps zum Alltag nach einem Schlaganfall.

Laut der Deutschen Schlaganfall-Hilfe erleiden jährlich rund 270.000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. „Ein Schlaganfall ist immer ein Notfall, der sofort fachlich optimal versorgt werden muss“, unterstreicht Dr. Nadine Wenz, Leiterin der durch die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft zertifizierten Stroke Unit (Schlaganfalleinheit) am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer. „Das erhöht

die Chancen, bleibende Schädigungen zu vermeiden“, so die Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie. Prinzipiell kann es nach der „schlagartig“ einsetzenden Durchblutungsstörung des Gehirns zu längerfristigen oder auch anhaltenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommen, beispielsweise zu Lähmungen von Armen und Beinen sowie neurologischen Störungen.

„In unserer Geriatrischen Tagesklinik versorgen wir Schlaganfallpatienten im multiprofessionellen Team“, sagt Dr. Diana Franke-Chowdhury,

Chefärztin der Geriatrie im Haus. So stehen zum Beispiel für Menschen, die an Sprach-, Sprech-, Stimm-, Kau- und Schluckstörungen leiden, erfahrene Logopäden zur Verfügung.

Beim Aktionstag am 29. Oktober informieren sämtliche an Diagnostik und Therapie beteiligte Fachrichtungen: Mitarbeitende der Ergotherapie stellen gemeinsam mit einem Sanitätshaus Alltagshilfen vor und erläutern Hirnleistungstestungen. Das Physiotherapie-Team zeigt, wie Muskelaufbautraining im häuslichem

Umfeld funktioniert. Die Logopädie erklärt die Schluckdiagnostik und therapeutische Möglichkeiten, unter anderem bei Aphasie (durch Krankheit erworbene Sprachstörung).

Das Delir-Team der Geriatrie gibt Tipps zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und kognitiven Störungen nach einem Schlaganfall. Der Sozialdienst vermittelt umfassendes Infomaterial und steht für persönliche Beratung zur Verfügung. Die Wachstation Intermediate Care (IMC) führt neurophysiologische Untersuchungen vor. Psychologinnen

des Hauses zeigen auf, wie sich die Krankheit verarbeiten lässt, beschreiben typische neuropsychologische Defizite und empfehlen gezieltes kognitives Training.

Bei den jeweils 15-minütigen Vorträgen geht es um die Themen „Neuroplastizität – neurophysiologische Wuschungen“ (17.15 und 18.15 Uhr), „Physiotherapie in der Akutphase und danach: wie geht es zu Hause weiter?“ (17.30 und 18.30 Uhr), Ergotherapie (17.45 Uhr) sowie die logopädische Behandlung von Schluckstörungen (18 Uhr).

Gegen Gewalt an Frauen

Jahrestagung am 7. November beschäftigt sich mit „Frauen und Sucht“

RHEIN-PFALZ-KREIS. Die Regionalen Runde Tische und Arbeitskreise gegen Gewalt an Frauen der Städte Frankenthal, Ludwigshafen und Speyer sowie des Rhein-Pfalz-Kreises greifen bei der gemeinsamen Jahrestagung am Donnerstag, 7. November, das Thema „Frauen und Sucht“ auf.

Auslöser von Suchterkrankungen bei Frauen und Mädchen sind häufig gesellschaftliche Bedingungen, die zu sozialen Benachteiligungen oder Gewalterfahrungen bei Frauen führen. Fast die Hälfte der suchtkranken Frauen hat wiederholt körperliche Gewalt erlebt. Weibliche Sucht findet eher im Verschlossenen statt und ist kaum sozial auffällig, auch – oder gerade weil – Frauen versuchen, ihren Alltagsaufgaben von Beruf, Kindern und Familie gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund versuchen sie nach Kräften, ihr Leben zu organisieren und den Schein nach außen zu wahren.

Im Rahmen eines Vortrages stellt sich das Beratungsangebot der Fachstelle für frauenspezifische Suchtberatung des Caritasverbandes Worms e.V. – eine von fünf durch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration geförderte frauenspezifische Suchtberatungsstelle in Rhein-

land-Pfalz – vor. Dabei wird erläutert, was eine frauenspezifische Suchtarbeit notwendig macht, was Auslöser für die Entstehung einer Suchterkrankung sein können und wie geschlechtsspezifische Aspekte in die Beratungs-, Behandlungs- und Präventionsarbeit einfließen. Darüber hinaus gibt die Referentin Heike Sohl einen Einblick in das Projekt „Suchtkranke Frauen mit Gewalterfahrung“. Im Anschluss des Vortrages ist Zeit für Diskussion, Austausch und Gespräche.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Städte Frankenthal, Ludwigshafen und Speyer sowie des Rhein-Pfalz-Kreises laden zu der gemeinsamen Jahrestagung am Donnerstag, 7.

November, von 10 bis 13 Uhr in das Sitzungszimmer im 2. OG des Frankenthaler Rathauses, Neumayerring 72, ein. Auch Sarah Rahe, Leiterin des Referates

„Gewaltprävention, Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ im MFFKI wird die Jahrestagung begleiten.

Die Tagung richtet sich insbesondere an Mitarbeitende von Fachdiensten. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen wird um eine verbindliche Anmeldung bis zum 31. Oktober unter gleichstellung@frankenthal.de gebeten.

Wohnungsbrand im Neustückweg - Feuerwehr im Einsatz



SCHIFFERSTADT. Passanten meldeten am Dienstag, 15. Oktober, gegen 16:15 Uhr einen Wohnungsbrand im Neustückweg. Eine massive Rauchentwicklung war bereits auf der Anfahrt zum Schulzentrum sichtbar.

Vor Ort schlugen offene Flammen aus den Fenstern eines Bungalows. Glücklicherweise bestätigte sich die Meldung einer Person in der Brandwohnung nicht. Mehre-

re Trupps unter Atemschutz verschafften sich Zugang zur Wohnung und konnten den Brand auf das vorgefundene Ausmaß begrenzen.

Im Einsatz war die Feuerwehr Schifferstadt mit sechs Fahrzeugen, der Rettungsdienst, die Polizei sowie das technische Hilfswerk. Die Wohnung ist derzeit unbewohnbar.

Text und Fotos: Feuerwehr Schifferstadt



Wird ein Bus nicht genutzt, fällt er weg

Mobilitätsministerin Katrin Eder erklärt im Interview, wie es mit dem Deutschlandticket weitergehen könnte

MAINZ. Das Land Rheinland-Pfalz steckt so viel Geld wie nie in den ÖPNV. Trotzdem werden einzelne Buslinien weggelassen. Mobilitätsministerin Katrin Eder erklärt im Interview, unter welchen Voraussetzungen diese Streichungen vorgenommen werden und wie sich die Ticketpreise in Zukunft entwickeln können.

INTERVIEW

Frau Eder, Sie haben jüngst verkündet, dass das Land so viel Geld wie nie im Haushalt 2025/26 für den ÖPNV vorsehe, was allerdings nur reiche, um das bisherige Niveau zu halten. Jetzt behaupten CDU-Fraktion und kommunale Verkehrsverbände, dass zehn Prozent der Buslinien gestrichen werden müssten. Was stimmt denn nun?

In Rheinland-Pfalz nimmt das Land nun jährlich 190 Millionen Euro mehr in die Hand für den ÖPNV. Insgesamt sind es rund 320 Millionen originäre Landesmittel jedes Jahr. Das ist ein riesiger Erfolg. Zum Vergleich: Das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (Kipki) umfasst einmalig 250 Millionen Euro. Trotzdem reicht das Geld beim ÖPNV nur, um den Status Quo zu erhalten. Die Kosten sind erheblich gestiegen. Als es 2015 mit den ÖPNV-Konzepten für die Landkreise

»

Wir streichen nicht vom Tisch im Ministerium aus.

Katrin Eder, Mobilitätsministerin in Rheinland-Pfalz

losing, kosteten Buslinien zwischen 2,50 bis 2,80 Euro pro gefahrenen Buskilometer. Heute sind es um die fünf Euro. Bei einer Bahnlinie im Norden des Landes sah der alte Vertrag acht Euro pro Kilometer vor, die Neuausschreibung 20 Euro. Alle Verkehrsverträge sehen vor, dass man bis zu zehn Prozent abbestellen kann. Wir werden die Linien nicht pauschal um zehn Prozent kürzen.

Wie wird gekürzt?

Man evaluiert Linien, schaut sich die Fahrgastzahlen an. Wo niemand mitfährt, wird eine Linie eingestellt. Wir set-



Die rheinland-pfälzische Mobilitätsministerin Katrin Eder (Grüne) erklärt im Interview, wie es mit dem ÖPNV in Rheinland-Pfalz weitergeht.

Foto: Jörg Henkel/hbz

zen das Geld so effizient wie möglich ein. Zudem werden wir die unterschiedlichen Methoden der Fahrgasterhebung im Land einheitlich gestalten. In Zukunft soll es ein automatisches Zählsystem in Bussen geben. Dann hat man immer einen Überblick darüber, was angenommen wird.

Das heißt, Sie evaluieren erst und streichen dann?

Wir streichen nicht vom Tisch im Ministerium aus. Wir geben die Landesmittel an die beiden Zweckverbände, die sich die Auslastung der Linien anschauen. Die beiden Zweckverbandsversammlungen – 40 Prozent Land und 60 Prozent Kommunen – entscheiden dann. Es haben bereits Kreise angefangen, Anpassungen vorzunehmen; dazu gehören Bad Kreuznach und Mayen-Koblenz.

Können Sie schon sagen, wie vielen Buslinien die Streichung droht?

Nein.

Die Kosten für Regionallinien, die Bahnhöfe miteinander ver-

binden, trägt das Land komplett. Ist das eine Entlastung für Kommunen mit Geldsorgen?

Ja, viele vom Land finanzierte regionale Hauptlinien ersetzen kommunale Linien. Das ist insbesondere im Süden des Landes so. Da merken die Kommunen eine Entlastung. Kreise, die früher keinen ÖPNV hatten und diesen dann von null auf 100 eingeführt haben, spüren keine Entlastung durch Regionallinien. Deswegen gibt es große Unterschiede zwischen Süden und Norden.

»

Ich hätte mir mehr gewünscht vonseiten des Bundes, beim ÖPNV reicht es vorne und hinten nicht.

Katrin Eder

Auch über die Regionallinien sagen Verkehrsverbände, dass es eine Abstellquote von bis zu zehn Prozent gibt, obwohl die Auslastung gut sei.

Es gibt diese Abstellquote.

Aber auch da gibt es Linien, die besser und solche, die schlechter nachgefragt sind. Es ist aber auch eine Frage der Wahrnehmung: Ich war in Bettingen im Eifelkreis, ein Regiobus fuhr vorbei. Ich dachte: Boah, er ist aber gut besetzt für Sonntagmittag auf dem Land. Ein Kommunalvertreter sagte hingegen, es würden lauter leere Busse durch die Gegend fahren.

Vom Bund waren zunächst höhere Regionalisierungsmittel zugesagt worden. Das ist Geld, dass die Länder für Schienen- und Busverkehr verwenden dürfen. Hat Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) in der Koalition schlecht verhandelt?

Ich hätte mir mehr gewünscht vonseiten des Bundes, beim ÖPNV reicht es vorne und hinten nicht. Man muss aber auch sehen: Der Bund und die Länder stecken jeweils 1,5 Milliarden Euro ins Deutschland-Ticket, das damals, als es um die Regionalisierungsmittel ging, noch nicht abzusehen war. Das Deutschlandticket bringt uns Länder allerdings mehr Fahr-

KATRIN EDER

► Katrin Eder (48 Jahre) stammt aus Mainz und ist Politikerin der Grünen. Seit 2021 ist sie rheinland-pfälzische Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität. Davor war sie dort kurzzeitig Staatssekretärin. Zehn Jahre lang war Eder Dezernentin für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr.

gäste. Viele sind vorher zwischen Köln und Koblenz oder Koblenz und Mainz im Fernverkehr gefahren. Jetzt nehmen sie mit dem Deutschlandticket den Nahverkehr. Wir müssen Verstärkerlinien bestellen, was kostet.

Das Deutschlandticket wird ab Januar 58 Euro kosten. Steht 2026 die nächste Preiserhöhung an?

Die Kunden werden sich auf weitere Preisanpassungen einstellen müssen, solange Bund und Länder sich darauf verständigen, dass die drei Milliarden Euro Zuschuss nicht

erhöht werden. Bisher gibt es keine politische Mehrheit, das zu ändern. Ich finde die 58 Euro verkraftbar, wenn man bedenkt, dass wir in Rheinland-Pfalz davor einen teureren Tarif hatten. Die Strecke Mainz-Frankfurt lag bei 175 Euro/Monat. Der Koordinierungsrat fürs Deutschlandticket hat mit einer Umfrage herausgefunden, dass bei 58 Euro zwar Kunden fürs Deutschlandticket verloren gehen, aber nicht für den ÖPNV. Sie würden Einzelfahrscheinere kaufen. Erst bei einem Preis von 69 Euro würden mehr aufs Auto umsteigen.

Können Sie sagen, wie es mit dem ÖPNV in Rheinland-Pfalz nach 2026 weitergeht?

Wenn die EU bei ihren Regeln für den Emissionshandel bleibt, wird es erhebliche Verteuerung im Verkehr ab 2027 geben. Der Bund wird mehr Regionalisierungsmittel zur Verfügung zu stellen müssen. Alle Länder brauchen sie.

Das Interview führte Elisabeth Saller.

Ärzte raten jetzt zur Grippe-Impfung

REGION. In Anbetracht steigender Infektionszahlen bei Atemwegserkrankungen haben Ärzte, Krankenkassen und Apotheken zur Grippe-Impfung aufgerufen. Um gegen das Influenzavirus gewappnet zu sein, bietet die Gripeschutzimpfung, die in Arztpraxen angeboten wird, den besten Schutz. Daneben impfen auch in diesem Jahr wieder viele Apotheken in Rheinland-Pfalz und Hessen gegen die Grippe.

„Die Gripeschutzimpfung reduziert ganz deutlich das Risiko, an Grippe zu erkranken oder mildert einen schweren Krankheitsverlauf“, so Petra Engel-Djabarian, Mitglied im Vorstand des Apothekerverbandes Rheinland-Pfalz.

Quoten in westlichen Bundesländern zu niedrig

„Ganz besonders wichtig ist das für ältere Menschen, chronisch Kranke und Schwangere. Wer Menschen aus diesen Gruppen um sich herum hat, sollte sich selbst auch impfen lassen. Denn: Je mehr Menschen geimpft sind, desto schwerer kann sich das Virus in der Grippesaison verbreiten.“ Eine hohe Impfquote könne auch dazu beitragen, dass Arztpraxen und Kliniken während Grippewellen nicht überlastet werden – und genügend Ressourcen für andere Notfälle bleiben. Die Ständige Impfkommission empfiehlt allen Personen ab 60 Jahren, sich jährlich im Herbst gegen die Grippe impfen zu lassen. Die WHO sowie die Europäische Kommission haben jeweils eine Zielimpfquote von 75 Prozent festgelegt, die unter Risikogruppen, wie älteren Menschen erreicht werden soll. Laut Robert-Koch-Institut wurde in Deutschland in der Saison 2021/22 im bundesweiten Schnitt eine Impfquote von 43 Prozent bei Personen ab 60 Jahren erreicht.

Rheinland-pfälzische Impfwache im November

In den westlichen Bundesländern lag der Schnitt bei 41 Prozent, in den östlichen ließen sich hingegen 56 Prozent dieser Altersgruppe gegen Grippe impfen. Da die Impfquote auch in Rheinland-Pfalz weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt, hat das Gesundheitsministerium des Landes in Zusammenarbeit mit Ärztenverbänden, Krankenkassen und Apothekern eine rheinland-pfälzische Impfwache ins Leben gerufen. Diese findet vom 4. bis 9. November statt. Etliche Hausarztpraxen impfen dann auch praxisfremde Patienten. In den kommenden Wochen sei auch die beste Zeit, um sich in den Apotheken unkompliziert und ohne langwierige Wartezeit, impfen zu lassen. Eine Übersicht der Apotheken, die in Hessen und Rheinland-Pfalz Impfungen anbieten, findet man unter www.apoguide.de.

ROMAN



Folge 41

»Ich kümmerge mich erst einmal um den Wohnsitz«, meinte Griffoni. »Das ist einfacher, als herauszufinden, wo er gearbeitet haben könnte.« Zögernd fügte sie hinzu: »Guido, ich weiß eigentlich gar nicht, warum wir so einen Aufwand um ihn betreiben.«

»Borgato?«

»Ja.«

»Das weiß ich auch nicht so genau«, räumte Brunetti ein. »Aber diese ganze Angelegenheit ist mir irgendwie nicht ge-

heuer, und deswegen möchte ich dem nachgehen.«

Wieder zögerte sie, bevor sie sagte: »Du hörst dich an wie jemand, der von Krimis im Fernsehen die Nase voll hat und nun Breitleinwand will.«

»Um Gottes willen, hoffentlich bleibt uns das erspart«, sagte Brunetti lachend. Sie blickte auf und sah ihm in die Augen – abenteuerlustig, lächelnd –, wieder ganz die vertraute Claudia. »Als Borgato nach Venedig zurückkam«, fuhr Brunetti nachdenklich fort, »hatte er genug Geld, sich ein Lagerhaus und zwei Boote zu kaufen, und das muss er in den Jahren seiner Abwesenheit verdient haben. Also gilt es, seine Finanzen zu überprüfen: Bankunterlagen, Kredite, alles.«

Griffoni zog den Umschlag zu sich heran, nahm einen Stift von Brunettis Schreibtisch und notierte ein paar Punkte, überlegte kurz und schrieb

noch etwas dazu. Dann stand sie plötzlich auf, ließ die Papiere liegen und winkte mit dem Umschlag. »Mal sehen, was ich tun kann«, meinte sie und ging.

Paola war zum Abendessen mit Kollegen verabredet, da mussten ihre Lieben zusehen, wie sie allein zurechtkam, und sich als Jäger und Sammler betätigen. Die Kinder hatten eine Einladung von ihren Großeltern eingeheimst, und Brunetti ergab sich in sein Schicksal: Er würde Pasta mit der Sauce machen, die Paola ihm in den Kühlschrank gestellt hatte. Aber den Parmigiano dazu würde er eigenhändig reiben.

In der leeren Wohnung angekommen, ging er schnurstracks in Paolas Arbeitszimmer, das sich mit der Zeit zu seinem Lesezimmer entwickelt hatte. Paola hatte ihm am Nachmittag eine Nachricht

geschickt, die neue Tacitus-Übersetzung sei eingetroffen und liege auf ihrem Schreibtisch. Und so war es. Er nahm das Buch, überflog die Lobeshymnen auf der Rückseite, klickte seine Schuhe weg, legte sich aufs Sofa und begann zu lesen.

Brunetti las schon immer gern im Liegen. Eine Angelegenheit, die wahrscheinlich auf die Armut seiner Familie zurückging: Ein kleiner Bücherwurm, der in einem schlecht oder gar nicht beheizten Haus aufwuchs, musste sich zwangsläufig angewöhnen, im Bett zu lesen. Noch heute – in einem viel größeren – und viel wärmeren – Haus konnte er sich besser auf ein Buch konzentrieren, wenn er es auf seine Brust stützte.

Er verzichtete auf die Einführung und die Anmerkungen des Übersetzers und schlug das Buch einfach irgendwo

auf, um einen Vorgeschmack von dem zu bekommen, was ihn erwartete. Und so geriet er an Seianus, den Chef der Prätorianergarde, den Kaiser Tiberius als »getreuen Mitstreiter« bezeichnet hatte, ohne zu ahnen, dass dieser Mitstreiter – wie von zahlreichen späteren Historikern dargelegt – es selbst auf den Thron der Cäsaren abgesehen hatte, indem er zunächst Tiberius' einzigen Sohn ermordete und dann auch dessen zwei Enkel im Auge behielt.

Eine Stelle fiel Brunetti besonders auf, und er las sie noch einmal und dann noch einmal. »Ich selbst habe das Gerüde nur deshalb mitgeteilt und widerlegt, um anhand eines klaren Beispiels falsche Gerüchte abzuweisen und um alle, in deren Hände mein Werk kommen wird, zu bitten, dass sie nicht weitverbreitete Ungeheuerlichkeiten,

die so begierig aufgenommen werden, der schlichten und unentstellten Wahrheit vorziehen.«

Brunetti ließ das offene Buch auf seinen Bauch sinken und schaute aus dem Fenster nach den Dächern und Fensterscheiben, in denen sich die untergehende Sonne spiegelte. Vor zweitausend Jahren verbreiteten sich Nachrichten unter der weitgehend analphabetischen Bevölkerung ausschließlich von Mund zu Mund, und Tacitus ermahnte seine Leser, alles Gehörte mit Vorsicht aufzunehmen und allein der unentstellten Wahrheit zu trauen. »Was auch immer das sein mag«, flüsterte eine innere Stimme ihm ins Ohr, und er fragte sich: War Tacitus nicht nur Historiker, sondern auch Prophet, dass er die Folgen von Fernsehen und Social Media so präzise voraussehen konnte?

Brunetti kehrte in die Welt von vor zweitausend Jahren zurück und las weiter. Leider übersprang Tacitus die folgenden Jahre, in denen Seianus seine Ränke geschmiedet und Tiberius geschmeichelt hatte. Jetzt war Seianus bereits gefallen, und sein Andenken und seine Familie wurden systematisch zerstört.

Aber warum, fragte sich Brunetti, sollte ich Tacitus diese Geschichte abnehmen? Hatten seine Quellen ihm die Wahrheit erzählt? Hatten sie die Wahrheit überhaupt gekannt? Fast ein Jahrhundert lag zwischen diesen Ereignissen und der Zeit, als Tacitus davon berichtete. Da konnte manches aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden sein, oder es war verzerrt oder absichtlich unter den Teppich gekehrt worden.

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

ARD

9.05 WaPo Bodensee 9.55 Tagess. 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiß denn sowas? 11.15 ARD-Buffet. U.a.: Rezept: Hähnchen mit Thunfischsauce von Christian Henze. Mit Kay Rodegra (Rechtswalt), Melanie Wenzel (Heilpraktikerin) 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmag. 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe

16.00 **HD** **2** Tagesschau
16.10 **HD** **2** Mord mit Aussicht
17.00 **HD** **2** Tagesschau
17.15 **HD** **2** Brisant Magazin
18.00 **HD** **2** Wer weiß denn sowas?
18.50 **HD** **2** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte Kurswechsel
19.45 **HD** **2** Wissen vor acht
19.50 **HD** **2** Wetter/Wirtschaft

20.00 **HD** **2** Tagesschau
20.15 **HD** **2** Informant – Angst über der Stadt Krimiserie. Tragen wir nicht alle unsere Narben? / Besser scheitern / Wie fühlst du dich? Der Deutsch-Afghanen Raza infiltriert eine Terrorzelle, die einen Anschlag plant. Sein Kollege Gabriel hadert mit seiner Doppelrolle. Beid stehen vor schwierigen Entscheidungen, während sie ihre Missionen fortsetzen.

22.30 **HD** **2** Tagesthemen

23.05 **HD** **2** extra 3
Moderation: Christian Ehring
23.50 **HD** **2** Sträter Show. Zu Gast: Dennis Wolter, Benni Wolter. Moderation: Torsten Sträter

0.35 **HD** **2** Tagesschau
0.45 **HD** **2** Informant – Angst über der Stadt Krimiserie. Tragen wir nicht alle unsere Narben? / Besser scheitern / Wie fühlst du dich? Mit Jürgen Vogel

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Wohin mit dem Laub? Rechtliches zur Entsorgung. Moderation: Nadine Krüger 10.30 Notruf Hafentank 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares

16.00 **HD** **2** heute – in Europa
16.10 **HD** **2** Die Rosenheim-Cops
17.00 **HD** **2** heute
17.10 **HD** **2** hallo deutschland
18.00 **HD** **2** SOKO Stuttgart
19.00 **HD** **2** heute / Wetter
19.20 **HD** **2** Wetter
19.25 **HD** **2** Notruf Hafentank Krimiserie. Abwärts

20.15 **HD** **2** Marie fängt Feuer: Neuanfänge TV-Heimattfilm (D 2024) Mit Christine Eikenberger, Stephan Luca, Saskia Vester Regie: Stefan Bühling

21.45 **HD** **2** heute journal Wetter
22.15 **HD** **2** maybrit illner Diskussion. Mehr Kriege, mehr Flüchtlinge – Zurück zum Schlagbaum in Europa? Zu Gast: Omid Nouripour, Michael Kretschmer, Gerald Knaus, Kristina Duzen, Natalie Steger, Sarah Tacke

23.15 **HD** **2** Markus Lanz Talkshow
0.30 **HD** **2** heute journal update
0.45 **HD** **2** Trigger Point Krimiserie. Countdown / Hilferuf / Endspiel. Mit Vicky McClure
3.00 **HD** **2** Die Spur der Mörder TV-Kriminalfilm (D 2019) Mit Heino Ferch, Ronald Kukulies, Verena Altenberger Regie: Urs Egger
4.30 **HD** **2** zdf.formstark

RTL

9.00 GZSZ 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzel 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Bombe in Blumengeschenk! Wer wollte sich an Tochter von Firmenchef rächen? 12.00 Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal. Aktuelle Informationen, Servicethemen und Lifestyle 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap

16.00 **HD** **2** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht Doku-Soap
17.00 **HD** **2** Ulrich Wetzel
17.30 Unter uns Daily Soap
18.00 **HD** **2** Explosiv – Magazin
18.30 **HD** **2** Exklusiv – Das Star-Mag.
18.45 **HD** **2** RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Daily Soap
19.40 GZSZ Daily Soap

20.15 **HD** **2** Wer wird Millionär? Show. 25 Jahre – Das große Jubiläums-Special. Moderation: Günther Jauch. Deutschlands erfolgreichste Quizshow feiert 25. Jubiläum mit glamouröser Spezialausgabe.
22.15 **HD** **2** RTL Direkt
22.35 **HD** **2** Wer wird Millionär? Show 25 Jahre – Das große Jubiläums-Special. Zu Gast: Elyas M'Barek (Schauspieler), Motti Mabuse (Tänzerin und Jurorin), Tim Mälzer (Fernsehkoch)

0.15 **HD** **2** RTL Nachtjournal
0.50 **HD** **2** CSI: Miami Krimiserie. Game Over / Kinder des Zorns / Killer-Date. Das CSI-Team untersucht den Mord an dem bekanntesten Skateboarder Jake Sullivan, der seine Tricks erst kürzlich an eine Videospiele-Firma verkauft hatte. Verdächtig sind unter anderem Jakes Kollegen.

3.15 **HD** **2** Der Blaulicht-Report

SAT.1

10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Ich habe Krippe. Die gescriptete Doku zeigt auf der Basis realer Polizeifälle den harten und gefährlichen Einsatz echter Polizisten. 11.00 Auf Streife. Doku-Soap 12.00 Auf Streife. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Die Spez. Doku-Soap. Herz versus Hartmann 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife

16.00 **HD** **2** Lebensretter hautnah
17.00 **HD** **2** Notruf Reportagereihe
17.30 **HD** **2** Notruf Reportagereihe
18.00 **HD** **2** Für alle Fälle Familie Zweite Chance. Mit Anna Angelina Wolfers
19.00 **HD** **2** Die Spreewaldklinik Dramaserie. Alles nur aus Liebe
19.45 **HD** **2** SAT.1: newstime

20.15 **HD** **2** Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Show. Zu Gast: Janin Ullmann, Bürger Lars Dietrich. Janin Ullmann und Bürger Lars Dietrich sind als prominente Gäste dabei, wenn 100 Studio-Kandidaten ihre Intelligenz im Vergleich zum durchschnittlichen Wissen der Deutschen unter Beweis stellen müssen.

22.30 **HD** **2** Promi Big Brother Show. Moderation: Marlene Lufen, Jochen Schropp

0.00 **HD** **2** Promi Big Brother – Die Late Night Show Moderation: Jochen Bendel, Melissa Khalaj Die bissige Nach(t)besprechung: Melissa Khalaj und Jochen Bendel laden in „Promi Big Brother – Die Late Night Show“ jede Nacht live zur ausführlichen #PromiBB-Analyse ein.
1.15 **HD** **2** Promi Big Brother – Livestream Doku-Soap

PRO 7

7.20 How I Met Your Mother 7.45 The Goldbergs 8.40 Brooklyn Nine-Nine 9.35 Die Simpsons. Zeichentrickserie 10.30 How I Met Your Mother 11.25 Scrubs – Die Anfänger 12.20 Two and a Half Men. Pech mit der Perle / Strip Poker / Alan Harper, Frauenbeglucker / Wonder Woman 14.10 The Middle 15.05 The Big Bang Theory. Comedyserie

17.00 **HD** **2** taff Magazin
18.00 **HD** **2** ProSieben: newstime
18.15 **HD** **2** Die Simpsons Zeichentrickserie. Whiskey Business / Der fabelhafte Faker Boy
19.05 **HD** **2** Galileo Magazin. Das Alcatraz Kolumbiens – Lost Place Gefängnisinsel Gorgona Moderation: Aiman Abdallah

20.15 **HD** **2** The Voice of Germany Show. Blind Audition (7/8) Moderation: Melissa Khalaj, Thore Schölermann. Nur die Blind Auditions bewegen sich auf die Zielgerade zu und wieder heißt es für die Jurymitglieder Mark Forster, Yvonne Catterfeld, Neuling Tim Kamrad und Samu Haber die Ohren zu spitzen, denn sie können die Teilnehmer erst sehen, wenn sie den Buzzer drücken und der Stuhl sich dreht.

23.05 **HD** **2** Wer isst? Show. Rateteam: Ralf Schmitz (Comedian), Chris Tall (Comedian). Gast: Viviane Geppert (Moderatorin), Verona Pooth (Moderatorin)

1.35 **HD** **2** Good Luck Guys Doku-Soap. Zwölf Reality-Stars stellen sich dem thailändischen Dschungel.
2.20 **HD** **2** Good Luck Guys
3.10 **HD** **2** ProSieben: newstime

SWR RP

6.00 SWR3 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Alles Klara 10.20 Panda, Gorilla & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffet 13.25 Die Besten im Südwesten. Show 13.55 Gefragt – Gejagt 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp. Show

16.05 **HD** **2** Kaffee oder Tee Magazin. Der SWR Nachmittag. U.a.: 5 Minuten Fitness: Übungen für schmerzfreie Handgelenke
17.00 **HD** **2** SWR Aktuell RP
17.05 **HD** **2** Kaffee oder Tee
18.00 **HD** **2** SWR Aktuell RP
18.15 **HD** **2** Landesschau / Aktuell
19.30 **HD** **2** SWR Aktuell RP

20.00 **HD** **2** Tagesschau
20.15 **HD** **2** Zur Sache R-P! Magazin Moderation: Luisa Szabo. Gezeigt wird, wo Politik das Leben trifft. Politische Entwicklungen im Land werden auf verständliche Weise erklärt.
21.00 **HD** **2** Der Flugbegleiter – meine Reise zu mir Dokumentation
21.45 **HD** **2** SWR Aktuell RP Nachrichten aus Rheinland-Pfalz
22.00 **HD** **2** WaPo Bodensee Krimiserie Die Dahlienkönigin / Seitenstechen. Mit Floriane Daniel

23.35 **HD** **2** Angela Merkel – Schicksalsjahre einer Kanzlerin Dokumentarfilm (D 2024)

1.05 **HD** **2** WaPo Bodensee Krimiserie. Die Dahlienkönigin
1.50 **HD** **2** Report Mainz Magazin. U.a.: Messerangriffe – Wachsen des Problem oder Populismus?
2.25 **HD** **2** Kaffee oder Tee Magazin Der SWR Nachmittag Moderation: Heike Greis

HR

7.55 Maintower 8.20 hessenschau 8.50 Die Ratgeber 9.20 Mex 10.05 Gartenreise 10.35 Georgiens wilde Schönheit – Durch die Bergwelten des Kaukasus (1) 11.20 Sturm der Liebe 12.10 Gefragt – Gejagt 12.55 Hubert ohne Staller 13.40 Rentnercoops 14.30 Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume. Komödie (D 2021)

16.00 **HD** **2** hallo hessen
16.45 hessenschau
17.00 hallo hessen
17.45 hessenschau
18.00 Maintower
18.25 **HD** **2** Brisant
18.45 **HD** **2** Die Ratgeber
19.15 **HD** **2** alle wetter
19.30 **HD** **2** hessenschau

20.00 **HD** **2** Tagesschau
20.15 **HD** **2** Alles Wissen Magazin. Das Wissensmagazin. U.a.: Natur Moderation: Thomas Ranft
21.00 **HD** **2** Armut in Deutschland – ausgegrenzt und abgestempelt? Dokumentation
21.45 **HD** **2** Mein Weg aus der Obdachlosigkeit Reportage hessenschau Magazin
22.30 **HD** **2** Hauptstadt Kultur Magazin. Buchmesse 2024 – Die Kraft der Underdogs. Moderation: Cécile Schortmann

23.00 **HD** **2** Illegales Leder – Wie deutsche Autobauer den Regenwald bedrohen Dokumentation Der Krieg gegen die Ukraine – An Putins Frontlinien Dokumentarfilm (GB 2024)

1.00 **HD** **2** Toni, männlich, Hebamme: Gestohlene Träume Komödie (D 2021)
2.30 **HD** **2** State of the Union
2.50 Maintower Magazin

WDR

10.25 Lokalzeit 10.55 Lokalzeit Land. schafft. 11.05 Amado, Belli, Biedermann 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 aktuell 13.00 Giraffe & Co. 13.50 Nashorn, Zebra & Co. 14.20 Morden im Norden 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Quarks 21.00 Mein Körper. Mein Darm – Die unterschätzte Schaltzentrale 21.45 aktuell 22.15 Frau tv 22.45 Menschen hautnah 23.30 Von Schiras nach Wuppertal: Zwei Schwestern gegen den Pflegefall 23.45 ★ Das Land meines Vaters. Drama (F/B 2019)

BAYERN BR

11.50 Tierisch müde – Das Rätsel Schlaf 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp 14.10 WaPo Bodensee 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 BR24 19.00 mehr/wert 19.30 Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 quer. Magazin. ... durch die Woche. U.a.: Neubau-Albtraum: Baufirmen gehen bankrott, Käufer verzweifelt 21.00 Eva Karl Faltermeier – Live auf der Bühne! 21.45 BR24 22.00 Karlsplatz 22.45 Capriccio. Magazin. U.a.: Sterben Bayern die Heimatmuseen weg? 23.15 Sedwitz 0.15 Starttrampe

3SAT 3 sat

10.25 Luxemburg und Belgien von oben 11.05 Island von oben 11.50 Wanderparadies Saualm – Natur und Kultur auf Schritt und Tritt 12.20 Servicezeit 12.50 Unkraut 13.20 Die Rückkehr der Wölfe: Das Wunder im Yellowstone-Nationalpark 14.05 Legendäre Zugabenteuer 14.45 Im Zauber der Wildnis 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Die Charakterfrage: Freie Wahl oder Schicksal? 21.00 scobel 22.00 ZIB 2 22.25 auslandsjournal extra 22.55 Der Pferdeflüsterer und sein Mustang – Pferdetraining im Appenzellerland 23.50 Zapp 0.20 10vor10 0.50 Maischberger. Diskussion

Sport1

5.00 Teleshopping. Werbesendung 13.00 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott. Doku-Soap 13.15 My Style Rocks (2) 15.30 Storage Hunters 17.00 Container Wars. Dokumentationsreihe. Uzi außer Rand und Band / Wer zuletzt lacht 18.00 My Style Rocks (3) 20.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge. Show. Moderation: Jochen Stutzky 22.30 My Style Rocks (3) Show. Experten: Harald Glööckler, Larissa Marolt, Andreas Wendt, Sandra Bauknecht 0.45 Storage Hunters 1.00 Storage Hunters. Tatort / Satans Sarg / Der erste Schuss / Der Tanzbär / Der Tresorraum / Der Tresorraum / Schneetreiben

KABEL1

5.45 Bull. Krimiserie. Mission in Moskau / Freund in Not / Astrid / Das duernen-Lächeln / Wenn reiche Jungs morden. Bull und Chunk übernehmen die Verteidigung von Hank Alston, der wegen Betrug angeklagt wurde. 10.05 Elementary. Injektion für die Ewigkeit / Teure Saat / Die Botschaft / Die Eine, die entkam / Verschuldet 14.55 Castle 15.50 newstime 16.00 Castle 16.55 Abenteuer Leben heißt 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Storage Hunters 1.00 Storage Hunters. Tatort / Satans Sarg / Der erste Schuss / Der Tanzbär / Der Tresorraum / Der Tresorraum / Schneetreiben

VOX

5.05 CSI: NY 7.40 CSI: Den Tätern auf der Spur. Krimiserie. Letzte Ausfahrt / Katz und Maus / Falsche Fährten / Tod in Miami 11.15 CSI: Miami. Krimiserie. Eine explosive Mischung / Der Preis der Freiheit / Atemlos / Der Heckenschütze 15.00 Shopping Queen 16.00 Guidos Deko Queen. Doku-Soap. Motto: Von der Rolle – Setze mit deiner Trend-Tapete neue Akzente im Raum!, Tag 4: Frauke 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Dokumentation 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 ★ Die Mumie. Actionfilm (USA/CHN/J 2017) 22.25 ★ Iron Man 2. Sci-Fi-Film (USA 2010) 0.55 nachr.

KIKA

6.35 Feuerwehrmann Sam 6.55 Mit dem Elefanten 7.20 Zacki und die Zoobande 7.45 Sesamstraße 8.10 Zoës Zauberschrank 8.45 Lauras Stern 9.05 Simon 9.15 Ene Mene Bu 9.30 Ich bin Ich 9.40 Die Abenteuer des kleinen Hasen 10.10 KIKANINCHEN 10.15 Glücksbärchis – Willkommen im Wolkenland 11.00 logo! 11.10 Hexe Lilli 12.20 Wolf 12.25 Garfield 12.50 Marcus Level 13.15 Samurai Rabbit: Die Usagi-Chroniken 13.40 Die Regeln von Floor 14.10 Schloss Einstein – Erfurt 15.00 Mako – Einfach Meerjungfrau 15.45 Mia und me 16.10 Power Sisters 16.35 The Garfield Show 17.00 Elefant, Tiger & Kids 17.25 Die Schlümpfe 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Grisu – Der kleine Drache 18.35 Elefant, Tiger & Kids 18.50 Sandmann. Reihe 19.00 Leo da Vinci 19.25 Löwenzahn. Dokureihe

NDR

12.25 In aller Fr. 13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 14.00 Himmel über Hamburg – Ready for takeoff? 15.00 Info 15.10 Visite 16.00 Info 16.15 Gefragt – Gejagt 17.00 Info 17.10 Seelöwe & Co. – tierisch beliebt 18.00 Regional 18.15 Pulsschlag Hafen 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 Schwedens Badewanne – Die Küste von Halland 21.00 Die dänische Insel Samsø – Klein aber oho! 21.45 Info 22.00 Der Usedom-Krimi: Geburt der Drachenfräule. Kriminalfilm (D 2023) Mit Katrin Sass, Till Firt, Milena Dreißig. Regie: Grzegorz Muskala 23.30 Großstadtrevier 0.20 Hamburg Transit

PHOENIX

5.15 Die Schlosslücke 5.30 Morgenmagazin. Magazin. Für einen guten Start in den Tag 8.30 Bundestag live. Bericht. Von der Regierungserklärung bis zur Debatte: Hier kann der Zuschauer die Arbeit der Abgeordneten des Deutschen Bundestages hautnah und live miterleben. 17.30 der tag 18.00 Migration, TikTok, Geld, Sicherheit – Warum wählt Generation Z die AfD? 18.30 Das Wüstenparadies – Auf Inseln und Festland 19.15 Das Wüstenparadies – Zwischen Felsen und Kakteen 20.00 Tagess. 20.15 Dokumentation 21.00 runde 21.45 heute-journal 22.15 Dokumentation 23.00 der tag 0.00 runde. Diskussion 0.45 Doku

ARTE

7.25 Stadt Land Kunst 9.00 Der Hunsrück: Das Gebirge des scheinbar nie endenden Waldes (1/4) 9.55 Die Ardennen: Die unberührte Seele Belgiens (2/4) 10.45 Die Black Mountains: Die nebligen Hügel des Nordens (3/4) 11.40 Die Bienenflüsterer 12.10 Ein Wildfluss vor dem Kollaps 12.40 Stadt Land Kunst 14.15 ★ Monpti. Romanze (D 1957) 16.55 Irlands wilde Inseln (2/2) 17.50 Der Mensch, die Natur, das Abenteuer 19.20 Arte Journal 19.40 Crack erobert die Städte 20.15 Afrikas Schlangen – Giftig und gefährlich 21.40 Rematch 0.10 Garri Kasparow

EUROSP. 1

8.30 Snooker: WM. Finale: Kyren Wilson – Jak Jones. Aus Sheffield (GB) 10.00 Radsport: Bahn-WMn 11.30 Snooker: Shanghai Masters. Finale: Judd Trump – Shaun Murphy 13.30 Radsport: Bahn-WMn. 1. Tag 15.00 Radsport: Flandern-Rundfahrt unter Palmen (4) 17.00 Radsport: Bahn-WMn. 2. Tag. Aus Ballerup (DK). Wie schlägt sich das deutsche Frauenteam? Bei der Verfolgung im letzten Jahr kam die Truppe von Franziska Brauße auf Platz sechs. 22.00 Triathlon: T100 Triathlon World Tour Las Vegas 22.30 Snooker: Shanghai Masters 23.55 The Minute 0.00 Radsport: Bahn-WMn. 2. Tag

RTL2

5.10 Der Trödeltrupp 11.00 Diese Büchners – Familientrübend unter Palmen (4) 12.00 Die Wolyns – Eine schrecklich große Familie! 12.55 Lecker Schmecker Wolny – Silvias beste Schnäppchenrezepte (6) Doku-Soap 13.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Doku-Soap 16.05 Unser Supermarkt – Mit Herz und Humor (4) Dokumentationsreihe 17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Mallorcas Traumhäuser – mit Gülcan Kamps (1) Reportagereihe 22.15 Krass und crazy (2) Show 0.15 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle. Dokumentationsreihe

MDR

10.35 Elefant & Co. 10.58 aktuell 11.00 In aller Fr. 12.30 Einspruch für die Liebe. TV-Komödie (D 2002) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant & Co. 15.10 RUN4U – die Familienedition! 15.35 RUN4U – die Familienedition! 16.00 um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter 18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Außenseiter – Spitzenreiter 20.15 Voss & Team 21.00 Visite 21.45 aktuell 22.10 artour – Das Kulturmagazin des MDR 22.40 Pumping Beauty: Frauen im Bodybuilding 23.10 Thomas Thiemme – Schauspieler! 23.40 Fröhlich lesen 0.25 20 Tage in Mariupol. Dokumentarfilm (USA 2023)

— Legende —

- ★ = Spielfilm
- = s/w
- ☒ = Untertitel
- ☒ = High Definition
- ⊕ = Stereo
- ⊕ = Zweikanal
- ⊕ = Dolby
- = Aktuelle Ergänzungen

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Süd

Astronomische Daten für Schifferstadt:

07.51
18.31

18.20
07.40

0-Grad Grenze: 3400m

Legende:

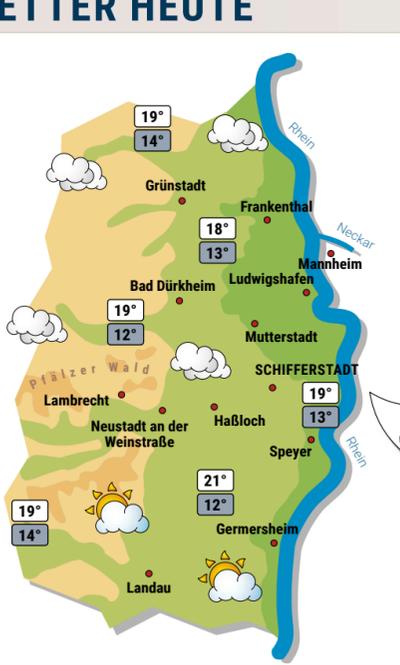
Max.
Min.

Maximal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen

Vollmond
Abn. Mond
Neumond
Zun. Mond

17.10. 24.10. 01.11. 09.11.



Aussichten für Schifferstadt

Fr	Sa	So	Mo
17°	17°	18°	15°
☁	☁	☁	☁
12°	11°	12°	12°

Belastung für den Körper: ☹ keine ☺ gering ☹ mittel ☹ stark

Biowetter

Kolik	☹	Kreislaufbeschwerden	☹
Niedriger Blutdruck	☹	Asthma	☹
Herzbeschwerden	☹	Konzentration	☹
Atemwegsbeschwerden	☹	Schlafstörungen	☹
Rheumaschmerzen	☹	Kopfschmerzen	☹

Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	609	(-9)	cm
Worms	317	(+4)	cm
Mainz	378	(+9)	cm
Bingen	280	(+11)	cm
Kaub	323	(+17)	cm
Frankfurt	176	(-2)	cm

Wetter Deutschland

Aachen	bewölkt	20°
Berlin	heiter	16°
Bremen	bedeckt	18°
Dortmund	bedeckt	18°
Dresden	heiter	17°
Düsseldorf	bedeckt	21°
Erfurt	bewölkt	21°
Frankfurt	bedeckt	18°
Freiburg	bewölkt	21°
Görlitz	heiter	15°
Hamburg	bewölkt	18°
Hannover	bedeckt	19°
Helgoland	Regen	14°
Karlsruhe	bewölkt	21°
Konstanz	wolkig	21°
Köln	Regen	20°
Leipzig	heiter	20°
Magdeburg	bewölkt	20°
Mannheim	bedeckt	18°
München	heiter	22°
Nürnberg	wolkig	20°
Oberstdorf	heiter	19°
Rügen	wolkig	14°
Saarbrücken	bewölkt	18°
Schwerin	wolkig	16°
Stuttgart	bewölkt	20°
Sylt	Regen	13°
Zugspitze	heiter	6°

Wetter weltweit

Antalya	heiter	28°	Moskau	heiter	8°
Athen	wolkig	22°	New York	wolkig	16°
Barcelona	Gewitter	24°	Nizza	Regenschauer	22°
Catania	sonnig	27°	Peking	bedeckt	17°
Chicago	sonnig	17°	Palma de M.	Regenschauer	24°
Djerba	bedeckt	32°	Paris	bedeckt	19°
Dublin	Regenschauer	15°	Prag	heiter	15°
Iraklion	sonnig	24°	Rom	wolkig	24°
Istanbul	bewölkt	18°	Stockholm	heiter	12°
Kapstadt	bewölkt	22°	Sydney	sonnig	24°
Las Palmas	bewölkt	23°	Tokio	bewölkt	26°
Lissabon	Regenschauer	22°	Tunis	wolkig	30°
London	wolkig	18°	Venedig	bedeckt	16°
Madrid	Regenschauer	19°	Warschau	heiter	13°
Mailand	Regen	16°	Wien	bewölkt	13°
			Zürich	bewölkt	20°

➔ Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de

TIPPS

GARTEN

Igel brauchen noch keine Hilfe



(dpa). Wer im Herbst einen Igel findet, sollte diesen nicht einfangen. Dazu rät der Naturschutzbund (Nabu) in Niedersachsen. Die Tiere seien oft nicht in Gefahr und sollten am besten in Ruhe gelassen werden.

Außerdem sei beim Einfangen und späteren Auswildern der Tiere die Gefahr groß, dass Muttertiere Igeljunge nicht mehr versorgen. Auch das Bundesnaturschutzgesetz sehe daher vor, dass Igel nur in absoluten Notfällen in menschliche Obhut genommen werden dürfen.

Derzeit ist es laut Nabu nicht ungewöhnlich, tagsüber auf Igel – auch junge Tiere – zu treffen. Gartenarbeiten etwa würden sie aufschrecken. Der Nachwuchs sei mitunter erst Ende September geboren worden, sagt die Leiterin des Nabu-Artenschutzentrums in Leiferde, Bärbel Rogoschik. Das Artenschutzzentrum bei Gifhorn kümmert sich laut dem Nabu jährlich um bis zu 400 verletzte oder geschwächte Igel. Noch bis Ende Dezember können die stacheligen Tiere bei milden Temperaturen unterwegs sein und sich Winterspeck anfuttern, sagt Rogoschik. Dabei kann man gerade die kleinen Igel im eigenen Garten mit Katzen- oder Hundefutter unterstützen. Das Tierfutter sollte laut Nabu mindestens 70 Prozent Fleischanteil haben, alternativ bieten sich ausgelegte gekochte Eier oder Rinderhack an. Pflanzliche Inhaltsstoffe können Igelmägen nicht verarbeiten.

Außerdem helfen Gartenbesitzern Igel, indem sie Gefahrenquellen wie Schächte, in die die Tiere stürzen könnten, abdecken und indem sie Verstecke schaffen – etwa ein Haufen aus Herbstlaub.

Wenn ein Igel tatsächlich in Not ist, kann man das erkennen: Etwa, wenn laut Nabu das Tier immerzu im Kreis läuft, Maden zwischen den Stacheln oder viele Zecken in der Kopffregion hat. Oder wenn der Igel sichtbare Verletzungen habe. Dann sei Hilfeleistung nötig, etwa von einem Tierarzt oder dem Nabu-Artenschutzzentrum. Foto: dpa

EHEVERTRAG

Wann muss ein Notar ran?

(dpa). Die einen finden es unromantisch, die anderen weise und vorausschauend: den Abschluss eines Ehevertrags. Doch wer als Paar nicht möchte, dass das im Laufe der Ehe angesammelte Vermögen im Falle einer Scheidung nach den gesetzlichen Regelungen aufgeteilt wird, muss eigene Vereinbarungen treffen.



Nur: Müssen diese dann immer von einem Notar beurkundet werden?

Das kommt ganz darauf an, heißt es in der Zeitschrift „Finanztest“ (Ausgabe 11/2024), nämlich davon, welche Bereiche der Ehevertrag regeln soll. Geht es nur darum, Hausrat untereinander aufzuteilen, braucht man nicht unbedingt einen Notar einzubinden. Soll der Vertrag aber etwa auch Fragen zum Unterhalt oder Versorgungsausgleich klären, muss der Vertrag zwingend von einem Notar geschlossen werden.

Aber Achtung: Nur weil ein Notar den Vertrag beurkundet, bedeutet das nicht, dass auch alle Regelungen darin wirksam sind und dem eigenen Bedarf gerecht werden. Das zu prüfen ist laut „Finanztest“ nicht Aufgabe des Notars. Wer selbst nicht vom Fach ist, sollte daher besser eine Anwaltskanzlei aufsuchen, die auf Familienrecht spezialisiert ist. Foto: dpa

Pünktchen im Sichtfeld

Sind Glaskörpertrübungen ein Grund zur Sorge oder darf man sie übersehen?

Von Francoise Hauser

Gemütlich in der Sonne sitzen, vielleicht ein Buch lesen, entspannen: Das klingt wunderbar, wäre da nicht dieser kleine schwarze Fleck, der immer wieder durchs Blickfeld huscht. Oder die große Schliefe, die bei jeder Augenbewegung sichtbar ist und beim Lesen schlichtweg nervt.

Mehr als 80 Prozent aller Menschen kennen dieses Phänomen: Glaskörpertrübungen, die vor allem vor hellem Hintergrund wie weißen Wänden oder Papier sehr auffällig sein können. „Mouches volantes“ (französisch für „fliegende Mücken“) werden sie auch genannt. Und sie können durchaus stören. Aber wie entstehen diese lästigen Trübungen eigentlich? Und sind sie gefährlich?

Der Glaskörper verändert sich im Laufe des Lebens

Dafür muss man sich den Glaskörper des Auges näher anschauen, also die Masse, die den Großteil des Inneren unseres Augapfels ausmacht. „Er ist eine gelartige Substanz, die den Raum zwischen Linse und Netzhaut ausfüllt“, sagt Professor Hans Hoerauf, Direktor der Universitätsaugenklinik Göttingen. Der Glaskörper besteht dabei zu etwa 98 Prozent aus Wasser, der Rest sind Kollagenfasern und Hyalozysten, eine bestimmte Art von Zellen.

Im Laufe des Lebens verändert sich die Zusammensetzung des Glaskörpers allerdings. Die Kollagenfasern können sich verdichten und zusammenklumpen, während der gelartige Teil flüssiger wird. „Dann kann es passieren, dass diese winzigen Strukturen innerhalb des Glaskörpers Schatten auf die Netzhaut werfen, die wir als Trübungen wahrnehmen“, erklärt Hoerauf.

Wirklich etwas dagegen unternehmen kann man nicht: „Mit zunehmendem Alter, meist ab dem 40. Lebensjahr, schrumpft der Glaskörper und verändert seine Struktur“, so Augenarzt Hoerauf. Und für kurzsichtige Menschen hat er noch eine schlechte Nach-



Glaskörper nennt sich die Substanz, die einen Großteil des Augapfels ausfüllt.

Foto: dpa

richt: Sie haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, Glaskörpertrübungen zu entwickeln, da sich ihr Glaskörper tendenziell früher und stärker verändert.

Nicht jede Trübung wirkt sich störend aus

Diese Trübungen müssen dabei nicht zwingend stören: „Wenn sie recht nah an der Netzhaut, also quasi an der inneren Tapete des Auges hängen, dann sind die Schatten, die sie werfen, sehr intensiv. Wenn sie weiter weg liegen, verschwimmen sie mehr“, sagt Matthias Pollhammer. Er ist Facharzt für Augenheilkunde und Leiter des Ressorts Ophthalmochirurgie des Berufsverbands der Augenärzte. Oft stellt sich jedoch ein gewisser Gewöhnungseffekt ein, so der Augenarzt. Unser Gehirn lernt, diese Trübungen zu ignorieren.

Bei einigen Menschen allerdings bleibt dieser Effekt aus. Zur Herausforderung kann das für Menschen in bestimmten Berufen werden. „Wenn man ständig ins Mikroskop schauen muss oder als technischer Zeichner immer weißes Papier vor Augen hat, dann

können Trübungen schon sehr stören.“

Prävention nicht möglich

Wer nun hofft, mit Hausmittelchen oder einer guten Lebensführung den Glaskörpertrübungen vorbeugen zu können, muss sich leider enttäuschen lassen: „Es gibt keine Zusammenhänge mit irgendwelchen Ernährungsgewohnheiten, UV-Einstrahlung oder anderen, veränderbaren Faktoren“, sagt Matthias Pollhammer. Auch die Hoffnung, die Trübungen könnten wie von Zauberhand einfach wieder verschwinden, ist vergeblich.

Wann man damit zum Arzt gehen sollte

Immerhin: In der Regel darf man davon ausgehen, dass die Glaskörpertrübungen harmlos sind und kein Handeln erfordern. Treten sie jedoch besonders plötzlich oder gehäuft auf oder gehen mit Lichtblitzen einher, empfiehlt sich der Gang zum Augenarzt. „Dann sollte man andere Ursachen unbedingt abklären beziehungsweise ausschließen“, sagt Matthias Pollhammer. „Entzündungsprozesse kön-

nen beispielsweise Zellen und andere Partikel in den Glaskörper freisetzen und so Trübungen verursachen.“

Auch andere ernsthafte Erkrankungen gilt es auszuschließen, wie eine Netzhautablösung oder eine diabetische Retinopathie, eine durch Diabetes verursachte Augenerkrankung. Nicht zuletzt sind ab dem 40. Lebensjahr regelmäßige Augenuntersuchungen ohnehin empfehlenswert, um die klassischen Alterskrankheiten früh zu entdecken.

Behandlungsmöglichkeiten bei starken Trübungen

Für die meisten Menschen sind Glaskörpertrübungen also ein ertragbares Übel. „Sind die Trübungen jedoch stark ausgeprägt oder beeinträchtigen die Lebensqualität erheblich, dann kann unter Umständen ein chirurgischer Eingriff angezeigt sein“, sagt Hans Hoerauf.

Bei der sogenannten Vitrektomie wird der Glaskörper chirurgisch entfernt und durch Flüssigkeit ersetzt. Dies macht den Glaskörpertrübungen zuverlässig den Garaus, birgt aber Risiken. Es kann zu In-

fektionen kommen oder auch „zu einer seltenen, dafür aber sehr schwerwiegenden Komplikation, nämlich einer Netzhautablösung“, sagt Hoerauf. Dann muss sehr schnell erneut operiert werden. Je nach Ausmaß der Ablösung kann es zum Verlust des Lesevermögens kommen.

Noch ein Problem der Vitrektomie: „Immer tritt, zwar in längerem zeitlichen Abstand, aber sicher nach einer Glaskörperoperation, ein Grauer Star auf, also eine Trübung der Linse“, sagt Hoerauf. Ab einem gewissen Alter würden Netzhautchirurgen daher die Vitrektomie mit einer Operation für den Grauen Star kombinieren. Die Linse wird dabei durch eine Kunstlinse ersetzt.

Eine andere, neuere Möglichkeit ist die Vitreolyse per Laser: Dabei werden die Kollagenfasern im Glaskörper zerkleinert. „Allerdings eignet sie sich nur für bestimmte Formen der Trübung, wenn diese nicht zu dicht vor der Netzhaut liegen“, sagt Augenarzt Hoerauf. Völlige Beschwerdefreiheit erreicht man damit zwar nicht, sie kann die störenden Schlieren und Punkte aber deutlich verkleinern.

Es ist dunkel und kalt, und immer ist man müde?

„Winterblues“ und „Winterdepression“: Was der Seele jetzt gegen Stimmungstiefs helfen und wie man gegensteuern kann

(dpa). Nicht jeder, der sich in der dunkleren Jahreszeit niedergeschlagen fühlt, leidet zwangsläufig unter einer Winterdepression. „Teilweise sprechen wir auch nur von einem sogenannten Winterblues“, so Steffen Häfner, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und ärztlicher Direktor der Klinik am schönen Moos in Bad Saulgau in Baden-Württemberg.

Winterblues oder -depression – der Unterschied

Beim Winterblues stehen Häfner zufolge „melancholische Gedanken im Vordergrund und das Bedürfnis, sich vermehrt auf sich selbst und den engeren Kreis seiner Liebsten zu konzentrieren“. Die Symptome sind mild und gehen oft von allein wieder vorbei. Falls sie aber länger als zwei Wochen anhalten oder sich verschlimmern, ist es durchaus ratsam, sich professionelle Hilfe zu suchen.

Bei der Winterdepression oder Seasonal Affective Disorder (SAD) wiederum können



Nicht jeder, der sich im Winter niedergeschlagen fühlt, leidet unter einer Winterdepression. Foto: dpa

spezifische Symptome und solche einer klassischen Depression zusammen auftreten. Dazu gehören:

– Starkes Schlafbedürfnis (Hypersomnie),
– Heißhungerattacken, insbesondere auf Süßes und Kohlenhydrate,

– Antriebslosigkeit,
– Stimmungsschwankungen, erhöhte Reizbarkeit
– Soziale Isolation, weniger Interesse an Freizeitaktivitäten.

Symptome wie Heißhunger und ein ausgeprägtes Schlafbedürfnis gelten als typisch

für die Winterdepression. Von einer Winterdepression spreche man, wenn die Symptome mindestens zwei Jahre lang bestehen. Denn: Ein charakteristisches Merkmal der Winterdepression sei „ihr wiederkehrender Verlauf“, so Häfner: „Mit dem Einsetzen des Früh-

lings lassen die Symptome meist nach, nur um in der Herbst- und Wintersaison erneut aufzutreten.“ Wer Jahr für Jahr in dieser Zeit die Symptome bemerkt, sollte über eine ärztliche Abklärung nachdenken. Häfner rät, vorsorglich die eigenen Energiereserven in der dunklen Jahreszeit zu stärken und so einer Winterdepression entgegenzuwirken.

Wie kann man einer Winterdepression vorbeugen?

– Mehr Licht, raus aus dem Haus: „Regelmäßiger Aufenthalt im Freien, insbesondere bei Tageslicht, wirkt stimmungsaufhellend“, sagt Häfner. Das natürliche Licht habe selbst an grauen Tagen positive Effekte auf den Biorhythmus und das Wohlbefinden.

Zu Hause oder im Büro empfiehlt er Tageslichtlampen. Ein Tageslichtwecker, der den Sonnenaufgang simuliert, könne helfen, besser in den Tag zu starten.

– Bewegen, so wird man im Wortsinn aktiv gegen den Stimmungsabfall: „Sport reduziert das Stressempfinden und fördert zugleich die Freisetzung von Glückshormonen“, erklärt Psychosomatiker Häfner. Und besser durchschlafen könne man dadurch anschließend auch.

– Gesunder Schlafrhythmus: Die längere Dunkelheit draußen führt dazu, dass der Körper vermehrt das Schlafhormon Melatonin ausschüttet. Zu ausgiebiges Dösen oder langes Schlafen kann Depressionen begünstigen, so Häfner. „Wer merkt, dass durch das Liegenbleiben schlechte Laune entsteht, sollte gegebenenfalls seine Bettzeit verkürzen.“

– Soziale Kontakte pflegen, auch wenn es manchmal Überwindung kostet: „Sozialer Austausch und gemeinsame Aktivitäten zählen zur Basis einer gesunden Psyche“, erklärt Häfner. So lasse sich die mentale Widerstandskraft stärken, und man könne den Anforderungen des Alltags besser begegnen.

Fisch in der Schwangerschaft

(dpa). Er liefert Eiweiß, Jod und Omega-3-Fettsäuren. Dennoch ist für Schwangere nicht jeder Fisch zum Verzehr geeignet. Der Grund: Quecksilber, das in Gewässern von Bakterien in Methylquecksilber umgewandelt wird. Über die Nahrungskette gelangt es in Speisefische. „Besonders für Ungeborene und Säuglinge ist Methylquecksilber gefährlich“, sagt Katharina Holthausen, Ernährungsexpertin der Verbraucherzentrale. Es könne die neurologische Entwicklung beeinträchtigen. Hohe Gehalte von Methylquecksilber finden sich vor allem in großen und älteren Raubfischen, etwa Thunfisch, Rotbarsch und Dornhai. Schwangere und Stillende sollten sie meiden. Seelachs enthalte weniger Methylquecksilber, trägt aber aufgrund seines hohen Konsums stark zur Quecksilberaufnahme bei. Der Verzehr sollte begrenzt sein. Laut der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sollten Schwangere aber ruhig ein- bis zweimal pro Woche Fisch essen. Dabei sollten jedoch quecksilberarme Arten wie Lachs, Hering oder Makrele bevorzugt werden.